Elektronisches Exemplar

Testat

Konzernabschluss zum 31.12.2025

und Konzernlagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen

Elektronisches Exemplar

BWPARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT
Till Schätz
Olaf Brank
Philipp Hasenclever
Marc Zeitzschel
Ralph Stange
Dr. Julian Bauer
Janko Franke
Patrick Pfeifle
Susanne Hauser-Reh
Markus Schwarzkopf

Wirtschaftsprüfer/in Steuerberater/in

Marius Henkel
Torsten Grauer

Wirtschaftsprüfer

Testat

Konzernabschluss zum 31.12.2025

und Konzernlagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen

BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Hauptstraße 41, 70563 Stuttgart; Postfach 80 08 44, 70508 Stuttgart
Telefon +49 711 1640-0, Fax +49 711 1640-277
info@bw-partner.com, www.bw-partner.com
Sitz Stuttgart, Amtsgericht Stuttgart PR 720097

MOORE An independent member firm of Moore Global Network Limited

Elektronisches Exemplar

BWPARTNER

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanz-lage des Konzerns zum 31.12.2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 und
- • vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Elektronisches Exemplar

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

Elektronisches Exemplar

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 03. Juli 2026

BW PARTNER
Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Susanne Hauser-Reh	Marius Henkel
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Elektronisches Exemplar

Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2025

Aktiva	Stand 31.12.2025 EURO	Stand 31.12.2024 EURO
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	4.118.714,27	1.629.203,84
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.608.664,49	2.221.108,14
	5.727.378,76	**3.850.311,98**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	44.118.883,45	44.649.085,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	238.295.007,09	234.665.259,63
3. Omnibusse ÖPNV	9.375.911,60	8.470.786,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.436.961,91	10.849.212,42
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.830.220,63	38.699.246,29
	336.056.984,68	**337.333.589,73**
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.838.682,74	7.993.841,34
2. Beteiligungen	11.168.244,55	11.290.394,56
3. Ausleihungen an Untern. mit Beteiligungsverhältnis	152.708,81	0,00
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	8.981.420,00	1.777.420,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	320.615,26	288.415,26
6. Sonstige Ausleihungen	856.656,99	937.610,77
	30.318.328,35	**22.287.681,93**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.700.024,18	4.481.963,20
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	7.100.912,58	5.856.064,81
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	43.292,34	50.528,28
4. Geleistete Anzahlungen	196.803,08	11.152,40
5. Bestand an Emissionsrechten	7.800.420,95	7.442.244,85
	19.841.453,13	**17.841.953,54**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.258.547,31	55.182.504,12
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	3.023.405,50	3.201.845,38
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	116.978,18	333.321,02
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.211.980,97	18.605.191,58
5. Sonstige Vermögensgegenstände	24.901.268,89	16.751.291,21
	95.512.180,85	**94.074.153,31**
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**16.140.632,44**	**18.222.081,82**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.627.959,27**	**1.215.562,62**
D. Aktive latente Steuern	**2.798.316,42**	**4.048.996,77**
Summe der Aktiva	**509.023.233,90**	**498.874.331,70**

Elektronisches Exemplar

Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2025

Passiva EURO		Stand 31.12.2025 EURO	Stand 31.12.2024 EURO
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		100.473.891,00	67.500.000,00
II. Kapitalrücklage		3.908.824,96	3.908.824,96
III. Andere Gewinnrücklagen		4.216.444,36	32.090.455,14
IV. Konzernbilanzgewinn		24.473.667,90	24.980.568,63
V. Nicht beherrschende Anteile		1.602.486,47	1.944.203,87
		134.675.314,69	**130.424.052,60**
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		7.553.539,00	7.849.232,00
2. Steuerrückstellungen		435.850,27	1.528.603,03
3. Sonstige Rückstellungen		34.843.225,69	34.780.568,53
		42.832.614,96	**44.158.403,56**
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		240.423.672,42	239.060.656,64
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	32.325.374,04		22.600.374,86
2. Erhaltene Anzahlungen		6.523.984,00	7.923.984,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.523.984,00		7.923.984,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.465.465,67	10.557.960,09
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	24.465.465,67		10.557.960,09
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		5.548.151,67	3.860.931,75
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.548.151,67		3.860.931,75
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		240.567,10	2.158.283,03
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	240.567,10		2.158.283,03
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.827.535,65	15.242.409,17
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.827.535,65		15.242.409,17
7. Sonstige Verbindlichkeiten		45.891.391,65	43.659.837,72
davon			
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	44.412.891,65		42.381.337,72
b) aus Steuern	20.013.956,72		26.732.650,09
		330.920.768,16	**322.464.062,40**
D. Rechnungsabgrenzungsposten		**204.861,71**	**80.594,89**
E. Passive latente Steuern		**389.674,37**	**1.747.218,24**
Summe der Passiva		**509.023.233,90**	**498.874.331,70**

Elektronisches Exemplar

Konzern-Gewinn - und Verlustrechnung

Konzern Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	EURO	2025 EURO	2025 EURO	Vorjahr EURO
1. Umsatzerlöse		611.490.172,16		640.048.535,30
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		-28.145.247,07		-26.842.847,92
Umsatzerlöse Netto		583.344.925,09		613.205.687,38
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		115.316,99		79.245,15
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.459.579,84		4.066.334,25
4. Sonstige betriebliche Erträge		6.052.123,35		5.781.863,36
			592.971.945,27	623.133.130,14
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	457.399.367,94			499.355.144,08
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.564.720,28			26.488.395,49
		486.964.088,22		525.843.539,57
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	40.122.960,86			39.357.903,42
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.035.292,03			10.321.129,11
davon für Altersversorgung 2.755.815,92 EUR				2.589.432,90
		51.158.252,89		49.679.032,53
7. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen		340.276,36		0,00
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		27.096.660,77		25.883.146,70
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		19.645.187,24		18.193.018,51
			585.204.465,48	619.598.737,31
10. Erträge aus Beteiligungen		673.429,56		527.307,66
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		539,33		63,30
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		617.744,65		752.574,52
davon aus verbundenen Unternehmen 31.420,10 EUR				36.446,48
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		65.921,35		65.927,60
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		9.703,30
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.324.121,70		5.746.085,96
davon an verbundene Unternehmen 44.746,04 EUR				39.680,85
			-5.098.329,51	-4.541.771,38
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.033.259,28	3.007.041,71
17. Ergebnis nach Steuern			**635.891,00**	**-4.014.420,26**
18. Sonstige Steuern			931.558,83	842.521,72
19. Jahresfehlbetrag			-295.667,83	-4.856.941,98
20. Nicht beherrschende Anteile			111.352,68	275.141,06
21. Konzernjahresfehlbetrag			**-407.020,51**	**-5.132.083,04**
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			24.980.568,63	36.349.082,52
23. Einstellung in Gewinnrücklagen			-99.880,22	-6.236.430,85
24. Konzernbilanzgewinn			**24.473.667,90**	**24.980.568,63**

Elektronisches Exemplar

	Konzern-Kapitalflussrechnung 2025 Mindestgliederung bei der Anwendung der indirekten Methode	**2025** **T€**	**Vorjahr** **T€**	**Abweichung** **T€**
	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-407	-5.132	4.725
+/-	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27.163	25.949	1.213
+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-1.326	-21.504	20.178
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	1.093	-895	1.988
+/-	Abnahme / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-4.272	-24.523	20.251
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	5.930	-9.967	15.897
-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.120	-26	2.146
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	5.706	4.015	1.691
-	Sonstige Beteiligungserträge	673	527	146
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.033	3.007	-974
-/+	Ertragsteuerzahlungen	-3.126	-2.902	-224
=	**I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**35.587**	**-31.451**	**67.038**
-	Auszahlungen für Investitionen für das immaterielle Anlagevermögen	-884	-399	-485
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	816	1.282	-466
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.268	-37.927	2.659
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	188	250	-62
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.345	-198	-8.147
-	Auszahlungen für Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-1.093	1.093
+	Erhaltene Zinsen	618	752	-134
+	Erhaltene Dividenden	0	527	-527
=	**II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-42.876**	**-36.806**	**-6.069**
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	25.700	53.731	-28.031
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	5.579	2.859	2.720
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-24.337	-23.982	-354
-	Gezahlte Zinsen	-6.324	-5.330	-994
-	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	4.589	2.500	2.089
=	**III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**5.207**	**29.777**	**-24.570**
=	**Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen I-III)**	**-2.081**	**-38.479**	**36.398**
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.222	56.403	-38.181
+	Zugänge aus Veränderung des Konsolidierungskreises	0	299	-299
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Guthaben bei Kreditinstituten)**	**16.141**	**18.222**	**-2.081**

Elektronisches Exemplar

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

	Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzgewinn	Eigenkapital des Mutterunter-nehmens	nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Stand 31.12.2022	**60.000.000,00**	**3.908.824,96**	**23.001.309,56**	**26.041.527,70**	**112.951.662,22**	**2.241.761,56**	**115.193.423,78**
Einstellung in die Gewinnrücklage			2.852.714,73	-2.852.714,73	0,00	587.769,87	587.769,87
Einlage Gesellschafter	5.000.000,00				5.000.000,00		5.000.000,00
Gewinnausschüttung					0,00	-554.866,45	-554.866,45
Kapitalentnahme					0,00	-60.000,00	-60.000,00
sonstige Änderungen					0,00		0,00
Konzernjahresüberschuss				13.160.269,55	13.160.269,55		13.160.269,55
Stand 31.12.2023	**65.000.000,00**	**3.908.824,96**	**25.854.024,29**	**36.349.082,52**	**131.111.931,77**	**2.214.664,98**	**133.326.596,75**
Einstellung in die Gewinnrücklage			6.236.430,85	-6.236.430,85	0,00	242.110,49	242.110,49
Einlage Gesellschafter	2.500.000,00				2.500.000,00		2.500.000,00
Gewinnausschüttung					0,00	-452.563,05	-452.563,05
Kapitalentnahme					0,00	-60.000,00	-60.000,00
Konzernjahresfehlbetrag				-5.132.083,04	-5.132.083,04		-5.132.083,04
Stand 31.12.2024	**67.500.000,00**	**3.908.824,96**	**32.090.455,14**	**24.980.568,63**	**128.479.848,73**	**1.944.212,42**	**130.424.061,15**
Einstellung in die Gewinnrücklage			99.880,22	-99.880,22	0,00	69.363,46	69.363,46
Einlage Gesellschafter	5.000.000,00				5.000.000,00		5.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	27.973.891,00		-27.973.891,00		0,00		0,00
Gewinnausschüttung					0,00	-351.070,10	-351.070,10
Kapitalentnahme					0,00	-60.019,31	-60.019,31
Konzernjahresfehlbetrag				-407.020,51	-407.020,51		-407.020,51
Stand 31.12.2025	**100.473.891,00**	**3.908.824,96**	**4.216.444,36**	**24.473.667,90**	**133.072.828,22**	**1.602.486,47**	**134.675.314,69**

Elektronisches Exemplar



I. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen, Deutschland
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	100.473.891,00 Euro

II. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der vorliegende Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH (nachfolgend swt) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert. Ferner waren die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu beachten.

Der Konzernabschluss-Stichtag 31.12.2025 entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller eingezogenen Gesellschaften.

Für die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Elektronisches Exemplar

III. Konzern und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind. Neben den swt als Mutterunternehmen gehören per 31.12.2025 die folgenden Gesellschaften zum Konzernkreis:

Einbezogene Unternehmen, Sitz	Anteil In %	Eigen-kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	1.908	800 *
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH, Tübingen	100,0	406	- 276 *
TüBus GmbH, Tübingen	100,0	550	- 7.356 *
TüBäder GmbH, Tübingen	100,0	50	- 3.806 *
TüParken GmbH, Tübingen	100,0	50	700 *
Ecowerk GmbH, Tübingen	100,0	60.068	1.431
Ecowerk e-Charge GmbH, Tübingen	100,0	5.025	- 123 *
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	3.057	1
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co KG, Tübingen	100,0	4.117	100
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.121	7
Windpark Nassau GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.984	- 8
Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG, Tübingen	51,0	2.248	241
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG, Tübingen	74,9	373	- 238
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG, Tübingen	100,0	910	426 *
Windpark Ellwanger Berge GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	4.124	- 196
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG, Tübingen	85,0	2.705	353 *
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	41	- 5
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.378	174 *
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	826	- 18 *
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.314	116 *
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	750	59 *
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.910	151 *
Solarpark Nadrensee GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	136	- 83
Solarpark Absberg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 88	59
Solarpark Gefrees GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	172	64 *
Solarpark Karstädt GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	50	79 *

Elektronisches Exemplar

Einbezogene Unternehmen, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Solarpark Herlheim GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	633	159 *
Solarpark Neusitz GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	224	151 *
Solarpark Metzdorf II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	433	73 *
Solarpark Zernitz GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	242	28
Solarpark Wahlheim GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	278	8
Solarpark Aulendorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	469	27
Solarpark Lahr GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 231	- 104
Solarpark Alteglofsheim GmbH & Co. KG, Tübingen	99,9	85	- 19
Solarpark Mossautal GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	16	70
Solarpark Traufwiesen GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	50	15
Solarpark Barbing GmbH & Co. KG, Tübingen	99,7	176	119
Solarpark Wackersdorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	36	82

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Die Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweisen Minderheitenausweis einbezogen. Sämtliche Konzerngesellschaften haben ihren Sitz in der Universitätsstadt Tübingen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Gesellschaften aus der Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen ausgegliedert und im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- TüBäder GmbH; Erstkonsolidierung zum 01.01.2025
- TüParken GmbH; Erstkonsolidierung zum 01.01.2025

Eine Aufdeckung stiller Reserven erfolgte bei diesen Gesellschaftsgründungen nicht, da nur das operative Geschäft ausgelagert wurden. Vermögenswerte und Schulden der neuen Tochtergesellschaften sind bei der Konzernmutter verblieben. Auch das Personal wurde nicht in die neuen Gesellschaften überführt.

Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde bei den folgenden verbundenen Unternehmen ohne eigenen oder noch nicht aufgenommenen Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen verzichtet, da sie einzeln wie auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB bzw. § 311 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Elektronisches Exemplar

Verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Solarwerke Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	877	0
Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Tübingen	100,0	96	9
Ecowerk Windpark Kloppberg II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.256	17
Ecowerk Windpark Kloppberg III GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	515	- 40
Windpark Kunnersdorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	999	98 *
Solarpark Engstingen-Haid Verwaltungs GmbH, Tübingen	85,0	41	2
Windpark Oberkochen Verwaltungs GmbH, Tübingen	51,0	26	1
Windpark Framersheim Verwaltungs GmbH, Tübingen	74,9	26	1
Windpark Framersheim Infrastruktur GbR., Wiesbaden	62,5	470	- 131
Windpark Ellwanger Berge Infrastruktur GmbH & Co. KG, Kirchheim/Teck	50,0	3	0
Windpark Hohfleck GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 221	- 20

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung / Verlustübernahme

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31.12.2025, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB. Die Erstkonsolidierung erfolgt auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Können die Wertansätze zu diesem Zeitpunkt nicht endgültig ermittelt werden, sind sie innerhalb der darauffolgenden zwölf Monate anzupassen. Bei erstmaliger Einbeziehung von Tochterunternehmen, die bisher gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert wurden, werden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss zugrunde gelegt.

Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und weiteren Posten entspricht, der diesen an dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt beizulegen ist. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und ab dem Zugangsjahr planmäßig auf die Geschäftsjahre verteilt, in denen er voraussichtlich genutzt wird.

Elektronisches Exemplar

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden gemäß § 303 HGB aufgerechnet. Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen gemäß § 305 HGB verrechnet. Zwischengewinne gemäß § 304 HGB sind nicht angefallen.

Im Konzernabschluss bilanzierte latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich des Anlagevermögens, der Rücklagen sowie den Rückstellungen wurden mit einem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29,89 Prozent zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Für die Berechnung der latenten Steuern bei Wertansatzdifferenzen von Personengesellschaften wurden lediglich 15 Prozent Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag angesetzt. Gewerbesteuerlich werden diese Beteiligungsergebnisse wieder berichtigt.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der dreiundzwanzig vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

Bilanz

Anlagevermögen

Bezüglich der Aufteilung des Anlagevermögens auf die einzelnen Bilanzposten und deren Entwicklung wird auf den als Anlage zum Anhang dargestellten Anlagenspiegel verwiesen.

Elektronisches Exemplar

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Windparks Brauel über 1.966 T€ wird über die betriebliche Restnutzungsdauer des Windparks (bis 31.12.2029) planmäßig linear über einen Zeitraum von 14 Jahren abgeschrieben. Die bei der Neubewertung der Solarparks Absberg, Gefrees, Karstädt, Alteglofsheim, Barbing und Wackersdorf entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte von 4.654 T€ werden ab Eigentumsübergang über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die gewählte Abschreibungsdauer berücksichtigt die gegenüber der Vergangenheit zunehmend dynamischeren Entwicklungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien mit zunehmend neuen Vergütungsregularien und ist dementsprechend vorsichtig gewählt.

Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon werden Windkraftanlagen gemäß ihrer 20-jährigen EEG-Vergütungszusage linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge werden gemäß § 7 Abs. 1, Satz 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Für bestehende Anlagen des Gas-

Elektronisches Exemplar

netzes sowie für alle Anlagenzugänge ab dem 01.01.2023 erfolgt eine Verkürzung der regelmäßigen Nutzungsdauern bis maximal zum Jahr 2045. Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Beteiligungen, Sitz	**Anteil** in %	**Eigenkapital** in T€	**Ergebnis** in T€
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0	537	82 *
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb am Neckar	49,0	3.719	- 1 *
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3	4.571	325 *
KommunalPartner Beteiligungsgesell. mbH & Co. KG, Tübingen	16,7	19.951	575 *
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,7	806	34 *
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	6,7	72.047	8.460 *
Windpool GmbH & Co. KG, Dresden	6,6	20.810	- 115 *

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Weitere Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht aufgeführt. Bei allen Gesellschaften im Konzernkreis, den übrigen verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen ist die unbeschränkte Haftung der Konzernmutter bzw. einer anderen im Konzern einbezogenen Gesellschaft ausgeschlossen.

Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Alle er-

Elektronisches Exemplar

kennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Unentgeltlich zugeteilte CO_2-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO_2-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO_2-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird insoweit deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Aufgrund des eingesetzten rollierenden Abrechnungssystems liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.259	55.183
Forderungen gegen den Gesellschafter	3.023	3.202
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	117	333
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.212	18.605
Sonstige Vermögensgegenstände	24.901	16.751
	95.512	**94.074**

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen die Universitätsstadt Tübingen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten, Abwassergebühren, Nutzungsgebühren Schulschwimmen sowie sonstiger Dienstleistungen für städtische Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,** beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Elektronisches Exemplar

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** und beinhalten Forderungen der Ecowerk GmbH gegenüber den untergeordneten Unternehmen Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH und Solarwerke Tübingen GmbH.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen neben Periodenabgrenzungen (10.640 T€) primär Umsatzsteuervorauszahlungen (7.167 T€) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt (4.011 T€), Ansprüche aus der Wärmepreisbremse EWPBG (141 T€) sowie Erlösabgrenzungen (2.893 T€).

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten. Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 2.628 T€ (Vj. 1.216 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen und Zinsen des(r) folgenden Geschäftsjahre(s) von 1.619 T€ sowie Abgrenzungen aus unechten Aufrechnungsdifferenzen im Zuge der Schuldenkonsolidierung über 1.009 T€.

Aktive latente Steuern ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Im Geschäftsjahr ergeben sich bei der Konzernmutter und der Tochtergesellschaft Ecowerk ein Aktivüberhang der latente Steuern in Höhe von 2.409 T€ gegenüber 2.302 T€ im Vorjahr. Die Bewertung erfolgte mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der Gesellschaften zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen. Eine Abzinsung erfolgte nicht.

Elektronisches Exemplar

Eigenkapital

Das **gezeichnete Konzernkapital** in Höhe von 100,5 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals um einen Betrag von 28,0 Mio. Euro aus Gesellschaftsmitteln. Eine weitere Erhöhung des Stammkapitals um 5 Mio. Euro erfolgte durch eine Bareinlage der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen auf nun insgesamt 100.473.891,00 Euro.

Rücklagen

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	4.216	32.090
	8.125	**35.999**

Die anderen Gewinnrücklagen reduzierten sich durch die vorgenannte Stammkapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschusses 2024 in Höhe von 100 T€.

Unter Berücksichtigung des Ausgleichspostens für nicht beherrschende Anteile in Höhe von 1.602 T€ (Vorjahr: 1.944 T€) und des Konzernbilanzgewinns von 24.474 T€ (Vorjahr: 24.981 T€) ergibt sich ein Konzerneigenkapital in Höhe von 134.675 T€ (Vorjahr: 130.424 T€). Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne beliefen sich im Berichtsjahr auf 111 T€ (Vorjahr: 275 T€).

Rückstellungen

Rückstellungen wurden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Durch die

Elektronisches Exemplar

von der Bundesregierung am 27.01.2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gemäß RückAbzinsV von 2,06 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) angesetzt. Der Gehaltstrend wird mit 3 Prozent p.a., künftige Rentenanpassungen werden mit 2 Prozent p.a. berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2025 auf insgesamt -168 T€ (Vj. 70 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	16.021	14.991
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	4.083	3.820
Verbrauch CO_2 Emissionen 2018	3.516	2.984
Rückbauverpflichtungen	2.843	2.016
Nachzahlung KWK-Zuschuss/EEG-Umlage	2.650	2.533
Periodenübergreifende Saldierung Netzentgelt Strom/Gas	1.867	502
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.613	1.827
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	582	559
Archivierungskosten	375	353
Unterlassene Instandhaltung	367	324
Berufsgenossenschaftsbeiträge	323	312
Kosten der Abschlussprüfung / Steuererklärung	238	203
Altersteilzeitverpflichtungen	221	407
Verpflichtungen aus energreen und RegioStromNatur	100	100
Kosten Betriebsprüfung	44	50
Drohverlust Bahnstrom und Abrechn. DV-Vermarktung	0	3.800
	34.843	**34.779**

Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HGB zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 2,22 Prozent (Vorjahr: 1,96 Prozent) gemäß RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen (analog Vorjahr):

Elektronisches Exemplar

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen ..... 3,0 Prozent p.a.

- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung ..... 3,0 Prozent p.a.
  - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von ..... 2,0 Prozent p.a.
  - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von ..... 1,0 Prozent p.a.

- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit ..... 3,0 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 240.424 T€ (Vorjahr: 239.061 T€) sind Förderdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der europäischen Investitionsbank in Höhe von 101.041 T€ enthalten. Durch Ausfallbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem nominalen Bürgschaftsbetrag von 115.886 T€ (80 Prozent der jeweiligen Kreditsumme) besichert. Für diese Besicherung erhält die Universitätsstadt Tübingen eine marktübliche Prämie. Weiterhin bestehen Sicherungsübereignungen von Omnibussen über nominal 9.682 T€ sowie einer Freiflächen-Solarthermieanlage mit 9.800 T€.

In den **erhaltenden Anzahlungen** sind vorwiegend Anzahlungen nach Projektfortschritt für die Lieferung und Installation von Ladestationen für batterieelektrische Züge über 6.520 T€ (Vj. 6.520 T€) verbucht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt wieder von 10.519 T€ auf 24.465 T€ im Jahr 2025 erhöht. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 3.886 T€ (Vorjahr: minus 3.378 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** in Höhe von 5.548 T€ (Vj. 3.861 T€) handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, diese betreffen im Wesentlichen den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 2.000 T€ (Vj. 2.000 T€), noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 3.408 T€ (Vj. 1.857 T€) und eine Überzahlung Konzessionsabgabe von 103 T€ (Vj. 0 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betragen 241 T€ (Vorjahr: 2.158 T€) und beinhalten vorwiegend Cashpooling-Verbindlichkeiten und im geringen Umfang Verbindlichkeiten für Leistungen der Konzernmutter gegenüber Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Elektronisches Exemplar

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Überzahlungen der Tarifkunden	21.646	11.520
Strom- und Energiesteuer	12.079	16.609
Umsatzsteuer	7.030	7.088
Sicherheitsleistungen Bahnstromkunden	1.300	0
Gesellschafterdarlehen SW Speyer	879	879
Lohn- und Kirchensteuer	455	468
Anrechenbare Ertragssteuern	369	884
Erhaltene, rückzahlbare Investitionszuschüsse	361	1.969
Darlehen Energiegenossenschaften	350	400
Kreditorische Debitoren	11	30
Entlastungsbeträge gem. EPBG Strom/Gas/Wärme	9	1.765
Sonstiges und Abgrenzungen	1.402	2.048
	45.891	**43.660**

Elektronisches Exemplar

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten:

in T€	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	240.424 (239.061)	32.325 (22.600)	208.099 (216.461)	121.948 (125.796)
Erhaltene Anzahlungen	6.524 (7.924)	6.524 (7.924)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.465 (10.558)	24.465 (10.558)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.548 (3.861)	5.548 (3.861)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	241 (2.158)	241 (2.158)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.828 (15.242)	7.828 (15.242)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	45.891 (43.660)	44.413 (42.381)	1.478 (1.279)	1.278 (1.029)
Gesamtbetrag	**330.921** (322.464)	**121.344** (104.724)	**209.577** (217.740)	**123.226** (126.825)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 205 T€ (Vorjahr 81 T€) umfasst einen steuerlichen Abgrenzungsposten (7 T€), abgegrenzte Schadenersatzzahlungen für Wind-Verschattungen (64 T€) und Bädereintrittskarten (88 T€) sowie Abgrenzungen aus der Schuldenkonsolidierung (46 T€).

Bei den **passiven latenten Steuern** wird auf die Ausführungen auf der Aktivseite der Bilanz verwiesen. Temporären Differenzen ergeben sich hier aus den Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich der Sach- und Finanzanlagen sowie der Rücklagen.

Elektronisches Exemplar

1. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Konzern-Geschäftsfeldern:

in T€	2025	2024	Abweichung
Stromversorgung	436.606	460.817	-24.211
Gasversorgung	57.237	60.022	-2.785
Wasserversorgung	14.803	13.895	908
Wärmeversorgung	26.953	30.071	-3.118
Bäderbetrieb	1.631	2.146	-515
Parkhausbetrieb	4.553	4.267	286
Stadtverkehr	15.519	23.458	-7.939
Telekommunikation	2.267	1.979	288
Erneuerbare Energien	10.052	10.399	-347
Nebengeschäfte	13.724	6.152	7.572
	583.345	**613.206**	**-29.861**

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtigungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mehrerlösen von 5.370 T€ *(im Vj: Mehrerlöse von 10 T€)* im Geschäftsjahr 2025.

Elektronisches Exemplar

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2025	2024
Zuschuss Verbesserungen ÖPNV Stadt Tübingen	1.442	1.482
Ertragszuschüsse	1.269	164
Aperiodische Erträge Stadtverkehr	922	0
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	817	523
Schadenersatz, Ertragsausfall	428	126
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	419	2.242
Erstattungsanprüche Strom-/Energiesteuer	157	124
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	62	488
THG-Quote Ladestrom	58	370
Mahngebühren	51	52
Ertrag Energiepreisbremse Selbstverbrauch	0	16
Sonstiges	427	195
	6.052	**5.782**

In diesem Betrag sind **periodenfremde Erträge** in Höhe von 3.813 T€ (Vorjahr: 3.849 T€) enthalten.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2025	2024
Strombezug und Netznutzung	375.724	409.270
Gasbezug und Netznutzung	55.176	66.152
Wasserbezug	3.769	3.565
Wasserentnahmeentgelt	107	107
Abwassergebühren	192	197
Wärmebezug	115	171
Konzessionsabgabe	5.056	5.070
Abgabeverpflichtung CO_2-Emissionsrechte (incl. BEHG)	9.443	7.687
Übriger Materialaufwand	7.817	7.136
Zwischensumme	**457.399**	**499.355**
Bezogene Leistungen	29.565	26.488
	486.964	**525.843**

Als **periodenfremder Aufwand** sind 424 T€ (Vorjahr: 7.591 T€) anzusehen. Die größten Positionen entfallen auf den Stromvertrieb.

Elektronisches Exemplar

Die **Personalkosten** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	40.123	39.358
Gesetzliche Sozialaufwendungen	8.279	7.732
Aufwendungen für Altersversorgung	2.756	2.589
	51.158	**49.679**

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2025	2024
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.501	1.179
Abschreibung auf Sachanlagen	25.596	24.704
	27.097	**25.883**

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2025	2024
EDV-Material und Dienstleistungen	5.023	4.317
Mieten / Pachten / Leasing	2.310	2.313
Versicherungen	2.104	2.055
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.825	1.997
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	1.337	883
Gebühren / Beiträge	1.307	1.305
Veranstaltungen / Marketing / Geschenke	1.158	2.228
Ausbuchung / Wertberichtigung von Forderungen	953	723
Tagungen, Seminare, Reisekosten	416	511
Versandkosten, Telefongebühren	373	457
Bewirtungen, Spenden und Geschenke	69	164
Sonstiges	2.770	1.240
	19.645	**18.193**

In diesem Betrag **ist periodenfremder Aufwand** in Höhe von 2.655 T€ (Vorjahr: 882 T€) enthalten.

Das negative **Finanzergebnis** beträgt minus 5.098 T€ (Vorjahr: minus 4.542 T€). Darin sind Zinsaufwendungen von saldiert 202 T€ (Vorjahr: 195 T€) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen das verbundene Unternehmen Windpark Framersheim Infrastruktur GbR (jährlich gleichbleibende Wertveränderung).

Elektronisches Exemplar

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Ansätzen der Bilanzpositionen Sachanlagen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in T€		2025	2024	Veränd.
Stadtwerke Tübingen GmbH	aktive latente Steuern	2.546	3.794	-1.248
Ecowerk GmbH und Töchter	aktive latente Steuern	244	255	-11
Stadtwerke Tübingen GmbH	passive latente Steuern	5	1.336	-1.331
Ecowerk GmbH und Töchter	passive latente Steuern	367	411	-44
Gesamtüberhang	**passiv (+) / aktiv (-)**	**-2.418**	**-2.302**	**-116**

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Tübingen von 29,891 Prozent und 15,825 Prozent für verbundene Personengesellschaften. Unterblieben ist ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 94 T€ mangels Nutzbarkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2025 und 2024 stellt sich wie folgt dar:

in T€	2025	2024	Veränd.
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	1.738	-1.850	3.588
Erwarteter Ertragsteueraufwand	520	0	520
Überleitung:			
Periodenfremde tatsächliche Steuern	1.815	-171	1.986
Sonstige Steuereffekte	2.707	3.166	-459
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.033	3.007	-974
Tatsächliche Steuerquote	**117,0%**	**-162,5%**	**-172,0%**

Elektronisches Exemplar

VI. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges sowie der Lieferung von Windkraftanlagen gegenüber den folgenden Banken und Gesellschaften:

VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	über 10.000 T€	bis 31.03.2026
WINGAS GmbH, Kassel	über 10.000 T€	bis 31.05.2026
Vestas Deutschland GmbH, Husum	über 7.955 T€	unbefristet
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Anzahlungsbürgschaft)	über 4.954 T€	bis 30.06.2026
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Rückbürgschaft)	über 3.000 T€	bis 31.05.2026
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Anzahlungsbürgschaft)	über 1.582 T€	unbefristet
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Sicherheit)	über 215 T€	unbefristet

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschafts- oder Patronatserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	8.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Solarpark Traufwiesen GmbH & Co. KG	4.275 T€	Darlehen DKB (Patronatserkl.)
Energie Horb am Neckar GmbH	816 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen unserer Kunden betragen im Geschäftsjahr 54 T€ (Vj. 63 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die Konzernmutter ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz liegt bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2025 bei 33,2 Mio. Euro.

Die Verpflichtung aus zum Bilanzstichtag erteilten Investitionsaufträgen liegt auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs, hat sich jedoch durch die Transformation der Energie- und Wärmenetze und die Elektrifizierung des ÖPNV deutlich erhöht. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, Betriebsführungs- und Wartungsverträgen, den Mietkauf eines Lagergebäudes

Elektronisches Exemplar

und dem laufenden Bestellobligo des Geschäftsjahres 2025 ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich etwa 31,1 Mio. Euro. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt. Durch die Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind weitere Sicherungsarten mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Tochtergesellschaften der Ecowerk verbunden. Dabei handelt es sich um folgende Sicherungsformen:

- Sicherungsübereignung der Windenergie- und Solaranlagen einschließlich aller Nebenanlagen
- Sicherungsabtretung des Anspruchs gegen Netzbetreiber und Direktvermarkter auf Einspeiseerlöse nach § 34 ff. EEG
- Sicherungsverpfändung der Kapitaldienst- und Projektreserven der Betreibergesellschaften

2. Bewertungseinheiten

2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.24
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 31.03.2036	4,83 %	318.256,98 €
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	21.657,08 €
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	11.287,72 €
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	6.315,88 €
		Marktwert zum Stichtag		357.517,66 €

Elektronisches Exemplar

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich grundsätzlich kein Rückstellungsbedarf.

2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen benötigen Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Minuswert = Marktwert > Einkaufswert):

in T€	2026	2027	2028	2029
Stromvertrieb SLP-Kunden *[1]	- 979	211	228	4
Stromvertrieb RLM-Kunden *[2]	- 632	359	245	31
Reststrombeschaffung	- 39	21	0	0
Bahnstromsegment	- 2.152	518	334	83
Direktvermarktung	495	- 146	- 114	- 41
Summe Strom	**- 3.307**	**963**	**693**	**77**
Gasvertrieb SLP-Kunden	- 2.523	- 843	- 218	- 16
Gasvertrieb RLM	- 922	- 433	- 87	- 1
Summe GAS	**- 3.445**	**- 1.276**	**- 305**	**- 17**

*[1] Kunden mit Standardlastprofil

Elektronisches Exemplar

*2 Kunden mit regelmäßiger Lastgangmessung

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2026 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2025 nicht gegeben ist.

3. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **617** *(Vj.* 630*)* Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 45 *(Vj. 40)* Auszubildende beschäftigt.

Mitarbeiter (ohne Auszubildende/Praktikanten/Studenten)	**2025**	**2024**	**Veränderung absolut**
Stadtwerke Tübingen GmbH	497	513	-16
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	118	115	3
Ecowerk GmbH	2	2	0
TüBus GmbH	2	2	0
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	1	0	1
	617	**630**	**-12**

Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte waren dies zum Jahresende:

Mitarbieter per 31.12.2025	**2025**	**2024**	**Veränderung absolut**
Leitende Angstellte	8	8	0
Angestellte/Arbeiter/Busfahrer		565	-565
Aushilfskräfte/BA-Studenten/Praktikanten	45	49	-4
	53	**622**	**-569**

4. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 224 T€ aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4

Elektronisches Exemplar

GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2025 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 707 T€ gebildet.

Die Vergütungen für Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 95 T€. Hiervon entfielen 42 T€ auf Bezüge von Tochterunternehmen.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 2.634 T€ und für aktive Anwärter 4.920 T€.

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden konzernweit keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und der Aufsichtsgremien gewährt.

5. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH ein paritätische Gesellschafterdarlehen (Anteil 49 Prozent) gewährt. Zum 31.12.2025 valutieren diese Darlehen mit 821 T€. Es wurde ein Zinssatz von 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen. Daneben gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind bzw. zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

6. Honorare Abschlussprüfer

Die Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB des Konzernabschlussprüfers BW Partner Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, betragen für die swt-Unternehmensgruppe 69 T€ (Vorjahr: 63 T€) einschließlich Auslagen, exklusive gesetzlicher Umsatzsteuer.

7. Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft ermittelt den Cashflow nach der indirekten Methode, nach der der Gewinn der Periode als Saldo aller Aufwendungen und Erträge, korrigiert um alle zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge, dargestellt wird. Der so ermittelte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird zusammen mit dem Cashflow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit auf den Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag übergeleitet. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigefügt.

8. Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

Elektronisches Exemplar

9. Aufsichtsrat

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen GmbH

Vorsitzender:

Boris ***Palmer***, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Dr. Karin ***Widmayer***, Diplom-Physikerin, 1. Stellvertreterin
Joachim ***Maul***, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Übrige Mitglieder:

Andreas ***Braf***, Elektro-Technikermeister *
Benedikt ***Döllmann***, Student der Umweltnaturwissenschaften
Matthias ***Feurer***, Diplom-Informatiker
Gebhart ***Höritzer***, Dachdecker- und Klempnermeister
Rudi ***Hurlebaus***, Bäckermeister
Christoph ***Joachim***, Fahrradhändler
Tobias ***Katz***, Sachbearbeiter Interne Dienste *
Dirk ***Lober***, Sachbearbeiter IT-Support *
Gerhard ***Neth***, Förster i.R.
Gerlinde ***Strasdeit,*** Personalrätin
Dominic ***Ulmer***, Meister im technischen Service *
Thomas ***Unger***, Berufsschullehrer
Markus **Vogt**, Digital Marketing Manager
Melanie ***Wasner***, Sachbearbeiterin Personalmanagement *
Dr. Karin ***Widmayer***, Diplom-Physikerin
Florian ***Zarnetta***, Politik- und Staatswissenschaftler

* Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsrat der TüBus GmbH

Vorsitzender:

Boris ***Palmer***, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Thomas ***Unger***, Berufsschullehrer, 1. Stellvertreter
Kuzey ***Harmandali***, Busfahrer, 2. Stellvertreter *
Franca ***Leutloff***, Studentin, 3. Stellvertreterin

Elektronisches Exemplar

Übrige Mitglieder:

Mehmed ***Cakmak***, Busfahrer *
Rainer ***Drake***, Informatiker
Jürgen ***Eichenbrenner***, IT-Administrator (ab 06.02.2025)
Frederico ***Elwing***, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin (bis 21.08.2025)
Emil ***Gramm***, Schüler (ab 27.03.2025)
Siegfried ***Haible***, Sachbearbeiter Kundenservice *
Jana ***Krämer***, Sozialpädagogin
Dr. Birgit ***Krämer***, Sachbearbeiterin Kommunikation und Marketing *
Anne ***Kreim***, Ingenieurin i.R.
Björn ***Lehrke***, Teamleiter Marketing *
Dirk ***Lober***, Sachbearbeiter IT-Support *
Julia ***Mayer***, Verwaltungsbeamtin
Gerhard ***Neth***, Förster
Dr. Julia ***Romberg***, Ärztin (bis 27.03.2025)
Thomas **Unger**, Studiendirektor
Markus ***Vogt***, Digital Marketing Manager
Florian ***Zarnetta***, Politik- und Staatswissenschaftler

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung:

Knud ***Hädicke***, Dettenhausen
Hans Dieter ***Zeutschel***, Eningen unter Achalm

Aufsichtsrat der TüParken GmbH

Vorsitzender:

Boris ***Palmer***, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Irene **Schuster**, Lehrerin , 1. Stellvertreterin
Vincenzo ***Fortuna***, Teamleiter Parkhäuser, 2. Stellvertreter *

Übrige Mitglieder:

Andreas ***Braf***, Elektro-Technikermeister *
Jürgen ***Eichenbrenner***, IT-Administrator (ab 06.02.2025)
Emil ***Gramm***, Schüler (ab 27.03.2025)
Christoph ***Joachim***, Fahrradhändler
Jana ***Krämer***, Sozialpädagogin

Elektronisches Exemplar

Asli ***Kücük***, Referentin politische Bildungsarbeit
Dirk ***Lober***, Sachbearbeiter IT-Support *
Julia ***Mayer***, Verwaltungsbeamtin
Dr. Julia ***Romberg***, Ärztin (bis 27.03.2025)
Gitta ***Rosenkranz***, Dipl. Sozialarbeiterin
Inge ***Schettler***, Gastronomie- und Gästeführerin
Marie ***Seyboldt***, Sachbearbeiterin Parkhäuser *
Dominic ***Ulmer***, Meister im technischen Service *
Franziska ***Weber***, Justiziarin *
Uli ***Weimer***, Zimmermann/Feuerwehrmann
Dr. Christian ***Wittlinger***, Apotheker
Markus ***Vogt***, Digital Marketing Manager (bis 06.02.2025)
Florian ***Zarnetta***, Politik- und Staatswissenschaftler

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung:

Hanno ***Brühl***, Dußlingen

Aufsichtsrat der TüBäder GmbH

Vorsitzender:

Boris ***Palmer***, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Gitta ***Rosenkranz***, Dipl. Sozialarbeiterin, 1. Stellvertreterin
Juro ***Masic***, Betriebsleiter Freibad, 2. Stellvertreter *

Übrige Mitglieder:

Andreas ***Braf,*** Elektro-Technikermeister *
Rainer ***Drake***, Informatiker
Nathalie ***Denoix***, Lehrerin
Matthias ***Feurer***, Diplom-Informatiker
Dr. Birgit ***Krämer***, Sachbearbeiterin Kommunikation und Marketing *
Dirk ***Lober***, Sachbearbeiter IT-Support *
Julia ***Mayer***, Verwaltungsbeamtin
Gerhard ***Neth***, Förster i.R.
Inge ***Schettler***, Gastronomie- und Gästeführerin
Anette ***Schmidt***, Entwicklungspolitische Beraterin
Irene ***Schuster***, Lehrerin
Swantje ***Uhde-Sailer***, Integrations- und Sprachtrainerin

Elektronisches Exemplar

Dominic ***Ulmer***, Meister im technischen Service *
Franziska ***Weber***, Justiziarin *
Dr. Christian ***Wittlinger***, Apotheker

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführer:

Hanno ***Brühl***, Dußlingen

Im obligatorischen Aufsichtsrat der der Stadtwerke Tübingen GmbH erhalten die Mitglieder eine monatliche Vergütung von 150 Euro (200 Euro Stellvertreter und 300 Euro für den Aufsichtsratsvorsitzenden) sowie ein Sitzungsgeld pro teilgenommener Sitzung von 200 Euro (400 Euro für den Sitzungsleiter). Gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der TüBus GmbH und der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH erhalten die vorgenannten Mitglieder für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung von 50,00 bzw. 100,00 Euro je teilgenommene Sitzung des jeweiligen Aufsichtsrates sowie etwaiger Aufsichtsrat-Workshops der Muttergesellschaft.

10. Geschäftsführung

Ortwin ***Wiebecke***, Gomaringen

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

11. Konzernabschluss

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Unternehmensregisters elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.unternehmensregister.de zugänglich.

VII. Nachtragsbericht

Hinsichtlich der aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten und der damit verbundenen Entwicklung am Gasmarkt verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht. Darüber hinaus sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2025 keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dieses Konzern-Abschlusses erwartet wird.

Elektronisches Exemplar

Tübingen, 3. Juli 2026

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Elektronisches Exemplar

Konzernanlagespiegel Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Nachakt.	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2025	Anfangsstand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Nachakt.	Endstand 31.12.2025	Endstand 31.12.2025	Endstand 31.12.2024
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	12.121.750,89	884.063,47	25.422,52	0,00	2.494.307,94	15.474.699,78	10.492.547,05	888.860,98	25.422,52	0,00	11.355.985,51	4.118.714,27	1.629.203,84
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.749.760,01	0,00	0,00	0,00	0,00	4.749.760,01	2.528.651,87	612.443,65	0,00	0,00	3.141.095,52	1.608.664,49	2.221.108,14
Summe Immat. Vermögensgegenstände	16.871.510,90	884.063,47	25.422,52	0,00	2.494.307,94	20.224.459,79	13.021.198,92	1.501.304,63	25.422,52	0,00	14.497.081,03	5.727.378,76	3.850.311,98
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	101.242.795,31	743.224,76	0,00	1.492,85	782.136,92	102.769.649,84	56.593.709,92	1.986.937,20	-69.895,34	223,93	58.650.766,39	44.118.883,45	44.649.085,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	595.481.039,80	10.854.840,20 -1.899.526,99	751.336,23	0,00	13.215.198,37	616.900.215,15	360.815.780,17	18.341.706,05	552.278,16	0,00	378.605.208,06	238.295.007,09	234.665.259,63
3. Omnibusse ÖPNV	19.371.982,59	5.100.527,75 -3.328.000,00	2.896.068,42	0,00	2.909.645,61	21.158.087,53	10.901.196,59	2.179.534,51	1.298.555,17	0,00	11.782.175,93	9.375.911,60	8.470.786,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.795.974,22	1.372.536,36 -351.361,62	776.171,75	0,00	2.848.925,27	38.889.902,48	24.946.761,80	3.087.178,37	580.999,60	0,00	27.452.940,57	11.436.961,91	10.849.212,42
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.699.246,28	16.381.188,46	0,00	0,00	-22.250.214,11	32.830.220,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.830.220,63	38.699.246,29
Summe Sachanlagen	790.591.038,20	28.873.428,92	4.423.576,40	1.492,85	-2.494.307,94	812.548.075,63	453.257.448,48	25.595.356,13	2.361.937,59	223,93	476.491.090,95	336.056.984,68	337.333.589,73
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.631.088,72	911.556,50	0,00	0,00	-800,00	9.541.845,22	637.241,13	65.921,35	0,00	0,00	703.162,48	8.838.682,74	7.993.841,34
2. Beteiligungen	11.295.394,55	0,00	90.750,00	0,00	-31.400,00	11.173.244,55	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	11.168.244,55	11.290.394,55
3. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	126.970,00	41.738,81	16.000,00	0,00	0,00	152.708,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	152.708,81	0,00
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	1.777.420,00	7.204.000,00	0,00	0,00	0,00	8.981.420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.981.420,00	1.777.420,00
4.Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	0,00	0,00	0,00	32.200,00	320.615,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	320.615,26	288.415,26
5. Sonstige Ausleihungen	937.610,77	0,00	80.953,78	0,00	0,00	856.656,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	856.656,99	937.610,77
Summe Finanzanlagen	23.056.899,30	8.157.295,31	187.703,78	0,00	0,00	31.026.490,83	642.241,13	65.921,35	0,00	0,00	708.162,48	30.318.328,35	22.287.681,92
Summe Anlagevermögen	**830.519.448,40**	**37.914.787,70**	**4.636.702,70**	**1.492,85**	**0,00**	**863.799.026,25**	**466.920.888,53**	**27.162.582,11**	**2.387.360,11**	**223,93**	**491.696.334,46**	**372.102.691,79**	**363.471.583,63**

Elektronisches Exemplar



Inhaltsverzeichnis

I. Grundlagen des Konzerns 2

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns Stadtwerke Tübingen GmbH 2

1.2. Ziele und Strategien 2

1.3. Steuerungssystem 4

1.4. Forschung und Entwicklung 5

II. Wirtschaftsbericht 5

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 5

2.2. Branchenentwicklung 2025 6

2.3. Geschäftsverlauf Konzern 11

2.4. Ertragslage 21

2.5. Finanzlage 26

2.6. Vermögenslage 28

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht 30

3.1. Prognosebericht 30

3.2. Risikobericht 36

3.3. Chancenbericht 40

Elektronisches Exemplar

I. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns Stadtwerke Tübingen GmbH

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Die Hauptgeschäftsfelder der swt sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet und werden um Aufgaben der Daseinsvorsorge ergänzt.

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich zugehöriger Dienstleistungen,
- Bau und Betrieb öffentlicher Hallen- und Freibäder sowie Parkhäuser in Tübingen,
- Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Tübingen,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den swt-Konzern ableiten:

- Stromhandel und Stromverteilung
- Gashandel und Gasverteilung
- Stromerzeugung in KWK-Anlagen sowie aus erneuerbaren Quellen
- Wasserversorgung
- Wärmeversorgung
- Telekommunikation
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Parkhausbetrieb
- Bäderbetrieb

Die übrigen Aktivitäten im Konzern sind eher von untergeordneter Bedeutung und werden unter den sonstigen Geschäftsfeldern zusammengefasst.

1.2. Ziele und Strategien

Der swt-Konzern versteht sich als starker Energieversorger in der Region Tübingen. Im Querverbund bietet er der Bevölkerung vor Ort eine Vollversorgung rund um das Thema Energie, Wasser, Telekommunikation sowie den Tätigkeiten Bäderbetrieb, Parkhäuser und ÖPNV im Bereich der Daseinsvorsorge. Durch einen vorausschauenden, systematischen und ganzheitlichen Ansatz verfolgt der Konzern Stadtwerke Tübingen das Ziel, die wirtschaftliche Stabilität und Leistungsfähigkeit des Unternehmensverbundes dauerhaft zu sichern, die langfristige Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit zu gewährleisten und zugleich die Wettbewerbsposition im Energiesektor weiter zu festigen und auszubauen. Der Konzern unterstützt das Ziel der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2030 in Bezug auf die energiebedingten CO_2-Emissionen klimaneutral sein (Netto-Null) mit dem Aufbau einer klimaneutralen

Elektronisches Exemplar

Wärmeversorgung und erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten im Unternehmensverbund. Die für die CO_2-Einsparung notwendigen Maßnahmen sowie ein zeitlicher Rahmen sind in einem CO_2-Reduktionspfad hinterlegt. Transparent werden die Entwicklung und die Schwerpunktsektoren auf dem Internetauftritt der Konzernmutter unter https://www.swtue.de/unternehmen/verantwortung/co2-reduktionspfad aufgezeigt. Auf dieser Internetseite werden alle Einzelheiten zu den Reduktionszielen und -prognosen sowie die bisher erreichten Etappenziele öffentlich zugänglich dargestellt. Neben einer Gesamtbilanz finden sich dort auch Einzeldarstellungen der Bereiche Betrieb/TüBus, Erzeugung Wärme & Strom, Vertrieb Strom & Erdgas sowie Vertrieb Bahnstrom. Der CO_2-Ausstoß in Tübingen und der Region soll sukzessive verringert werden – damit die „Netto Null“ erreicht werden kann, wird aktuell an der nachhaltigen Entwicklung verschiedener Energiesektoren gearbeitet. Neben überregionalen Sonderprojekten – wie die Markteinführung der weltweit ersten Schnellladestation für Batteriezüge (VOLTAP) – wird auch in die Mobilitätswende vor Ort investiert: Die TüBus-Flotte wird schrittweise durch Elektrobusse ersetzt und die E-Mobilität mit zusätzlichen E-Ladestationen im Stadtgebiet und der Region weiter vorangetrieben. Ebenso wie die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED und „Licht nach Bedarf“ soll auch die Tübinger Fernwärmeversorgung im Zuge einer umfassenden Fernwärmetransformation sukzessive auf erneuerbare Wärmeerzeugung umgestellt werden – und damit das gesamtstädtische Leitziel der Klimaneutralität in den kommenden Jahren befördern. Auch auf ihrem Erneuerbaren-Ausbaupfad wurden wieder Fortschritte erzielt. Mit der Inbetriebnahme des Windparks Hohfleck auf der schwäbischen Alb Ende April 2026 ist der Konzern auf seinem Ausbaupfad der erneuerbaren Energien knapp an der 100-Prozent-Marke angekommen. Diese entspricht dem aktuellen Strombedarf Tübingens von 400 Gigawattstunden. Doch auch die 100-Prozent-Marke ist für den swt-Konzern nur ein Zwischenstopp. Mobilitäts- und Wärmewende dürften in den kommenden Jahren zu einem steigenden Strombedarf führen. Neue Zielgröße bis Ende 2028 sind darum 500 Gigawattstunden Ökostrom-Eigenproduktion – was gemessen am aktuellen Tübinger Gesamtstrombedarf 125 Prozent entspricht.

Aus den sechs strategischen Handlungsfeldern

- Profitabel wachsen
- Qualität und Kosten optimieren
- Ökologisch handeln
- Kundenorientiert handeln
- Neue Märkte entwickeln
- Unternehmenskultur zukunftsfähig gestalten

wurden im Geschäftsjahr 2025 Einzelziele und Maßnahmen in Zielkonferenzen der Bereichsleitung fortgeschrieben und mit der Geschäftsführung aktualisiert.

Neben der Optimierung der defizitären Sparten ÖPNV, Bäder- und teilweise Parkhausbetrieb soll ein Schwerpunkt auf das Wachstum mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten liegen. Im Vordergrund steht hierbei die mittel- bis langfristige Rentabilität aller Wettbewerbssparten. Im ÖPNV steht die Umsetzung und Einhaltung der Verpflichtungen aus dem öffentlichen Dienstleistungsauftrag (öDA) der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen im Vordergrund.

Elektronisches Exemplar

Der Umbau der TüBus-Flotte auf rein elektrische Antriebe muss systematisch Hand in Hand gehen mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur. Die TüBus plant dazu mit einer dezentral verteilten Ladeinfrastruktur. Neben einigen zentralen Ladeplätzen sollen an strategisch wichtigen Stellen im Stadtgebiet E-Ladepunkte für die Elektro-Busflotte eingerichtet werden. Um die Busse möglichst schnell laden zu können, werden die Elektrobusse mit Hilfe von Pantographen aufgeladen.

Für den swt-Konzern ist die Wirtschaftlichkeit des unternehmerischen Handels und die Erfüllung des Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Universitätsstadt Tübingen fundamental wichtig. Die ökologische Verantwortung hat jedoch bereichsübergreifend eine besondere Bedeutung. Klima- und Umweltschutz genießen in allen Geschäftsfeldern einen sehr hohen Stellenwert; sie fließen in alle Unternehmensentscheidungen mit ein.

1.3. Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem im Konzern umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Eines der wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert des Konzerns langfristig und nachhaltig zu steigern. Zu dieser wertorientierten Steuerung im Konzern sowie in den einzelnen Sparten und Geschäftsfeldern wird ein unternehmensweites Planungs- und Controlling-System eingesetzt, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleisten soll. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitige Gegenmaßnahmen und ergreifen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Um eine größtmögliche Transparenz über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu schaffen, legt die Muttergesellschaft swt gegenüber der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsgremium regelmäßig im Rahmen der Quartalsberichterstattung Rechenschaft ab und informiert im Rahmen von regelmäßigen Workshops des Aufsichtsrats zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich über die Spartenbetrachtung der Muttergesellschaft, die als primäre Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) der einzelnen Sparten und Beteiligungen und das jährliche Investitionsvolumen verwendet. Gesteuert wird der Konzern damit auf Grundlage der Zahlen der Konzernmutter, die damit auch in den nachfolgenden Darstellungen aufgeführt und wo erforderlich um konzernrelevante Aspekte ergänzt wird. Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Anzahl der Kundinnen und Kunden der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen von Bädern und Parkhäusern, die Anzahl der beförderten Personen im Personennahverkehr sowie die Erzeugungsmengen im Segment erneuerbare Energien. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Elektronisches Exemplar

1.4. Forschung und Entwicklung

Nachdem erfolgreichen Start des Projektes "H2-WANDEL - Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg" im letzten Jahr haben sich die Projektziele konkretisiert. Bei H2-Grid geht es um den Aufbau dezentraler Wasserstoffanlagen in Kommunen, Quartieren, Industrie und Haushalten und einen damit verbundenen lokalen und netzdienlichen Betrieb sowie auch um die Wasserstoff-Vermarktung. Kommunale Stadtwerke der Region arbeiten Hand in Hand mit Hochschulen und Industriepartnern an diesem Projekt.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf im Konzern wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO_2-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen. Vor allem die Preise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind wesentlich für die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des swt-Konzerns. Insbesondere vor dem Hintergrund der geopolitischen Zeitenwende, der Dekarbonisierung und der Demografie steht die deutsche Wirtschaft vor enormen Herausforderungen. Aber auch der über die Jahre aufgebaute Umfang an Bürokratie und Regelungen erschwert die notwendige Transformation. Nach einer längeren Phase der Stagnation und Rezession konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 nur leicht um rund 0,2 Prozent zulegen. Hohe Energiepreise und geopolitische Unsicherheiten, die sich durch neue geopolitische Spannungen (u.a. Konflikte im Nahen Osten und Störungen im Welthandel) weiter verschärften, dämpften die Konjunktur. Die wirtschaftlichen Kernindikatoren und Rahmenbedingungen für 2025 stellen sich wie folgt dar:

- **Wirtschaftswachstum und Bruttoinlandsprodukt:** Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2025 um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (preis- und kalenderbereinigt um 0,3 Prozent). Nach den Rückgängen in den Jahren 2023 (minus 0,9 Prozent) und 2024 (minus 0,5 Prozent) markiert dies die Rückkehr in eine moderate Wachstumszone. Gestützt wurde die Wirtschaftsleistung vor allem durch die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte (plus 1,4 Prozent) sowie des Staates (plus 1,5 Prozent). Nominal betrug das BIP Deutschlands rund 4,47 Billionen Euro, womit Deutschland die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt bleibt.

- **Außenhandel und Investitionen:** Die deutsche Exportwirtschaft verzeichnete das dritte Jahr in Folge einen Rückgang; die Exporte sanken 2025 um 0,3 Prozent. Belastungsfaktoren waren verschärfte Handelskonflikte, eine zeitweise Euro-Aufwertung und starker Wettbewerbsdruck aus China. Die Bruttoanlageinvestitionen blieben im Minus (minus 0,5 Prozent). Vor allem Ausrüstungsinvestitionen (minus 2,3 Prozent) und Bauinvestitionen (minus 0,9 Prozent) gingen zurück, gestützt wurden die Zahlen lediglich von staatlichen Sonderausgaben für Schienen, Straßen und Verteidigung.

Elektronisches Exemplar

- **Inflation und Geldpolitik:** Die durchschnittliche Inflationsrate in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2025 bei 2,2 Prozent und verblieb damit auf dem stabilisierten Niveau des Vorjahres. Während gesunkene Energiepreise die Gesamtinflation dämpften, verteuerten sich Dienstleistungen mit plus 3,5 Prozent weiterhin überdurchschnittlich. Die Kerninflation (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag im Schnitt bei rund 2,6 bis 2,7 Prozent In diesem Umfeld setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Kurs zur geldpolitischen Lockerung im Euroraum schrittweise fort, was die Kredit- und Finanzierungsbedingungen leicht entspannte.

- **Arbeitsmarkt und Staatsfinanzen:** Trotz der schwachen Konjunktur zeigte sich der Arbeitsmarkt weitgehend robust. Die Erwerbstätigenzahl sank nur minimal (minus 26.000 Personen) auf rund 46,06 Millionen, während die Arbeitslosenquote leicht auf 6,3 Prozent anstieg. Das staatliche Finanzierungsdefizit betrug rund 107 Milliarden Euro. Bezogen auf das BIP entsprach dies einer Defizitquote von 2,4 Prozent, womit Deutschland den europäischen Stabilitätskriterien (Obergrenze von 3 Prozent) entsprach. Die Staatsquote kletterte hingegen leicht auf 50,3 Prozent.

Der deutsche Energiemarkt war zum Jahresbeginn 2025 insbesondere von der kälteren Witterung geprägt, die sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite der Strom-, Gas-, und Emissionshandelsmärkte beeinflusste. Zudem wirkte sich weiterhin der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine auf den Gasmarkt aus, da höhere Flüssiggasmengen als in der Vergangenheit als Ersatz für pipelinegebundene russische Gaslieferungen nach Deutschland importiert wurden. Die Europäischen Union (EU) hat weiter daran gearbeitet, russische Gaslieferungen an die EU künftig vollständig zu unterbinden. Damit unterliegt der Gasmarkt seit Kriegsbeginn tiefgreifenden strukturellen Veränderungen.

Auch weitere rechtliche Rahmenbedingungen ändern sich im Bereich der Energie- und Wasserversorgung regelmäßig in teils erheblichem Ausmaß. Vorlagen bzw. Vorgaben der europäischen Union (EU), Gesetzes- und Verordnungsänderungen des nationalen Gesetzgebers, Änderungen von Regelwerken sowie Anforderungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg stellen eine nicht unerhebliche Belastung für ein Versorgungsunternehmen in der Größe des swt-Konzerns dar.

2.2. Branchenentwicklung 2025

Die Energiewende zählt zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit, und Stadtwerke stehen im Mittelpunkt dieses Transformationsprozesses. Sie tragen nicht nur wesentlich zur Umstellung auf erneuerbare Energien bei, sondern spielen auch eine entscheidende Rolle bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) und sind verantwortlich für die Sicherstellung der Energieversorgung. Diese umfassende unternehmerische wie auch gesamtwirtschaftliche Transformation erfordert erhebliche Investitionen in innovative Technologien und moderne Infrastrukturen. Gleichzeitig sehen sich Stadtwerke jedoch mit einem komplexen Geflecht aus gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben konfrontiert, die ständig ak-

Elektronisches Exemplar

tualisiert werden und zu denen immer neue hinzukommen. Dieser Ordnungsrahmen kann sowohl förderliche als auch hemmende Auswirkungen haben und zu zunehmenden administrativen Kosten und Änderungen in den Prozessen führen, ohne dass neue Wertschöpfung geschaffen wird. Die Dringlichkeit, diese enormen Herausforderungen anzugehen, zeigt sich auch in den energiepolitischen Entwicklungen nach der Bundestagswahl im Februar 2025. So soll die Bürokratie spürbar abgebaut werden. Daneben ist das beschlossene Sondervermögen von 500 Mrd. Euro für Infrastrukturprojekte, das von Union und SPD auf den Weg gebracht wurde, von großer Bedeutung. Dieses Finanzpaket eröffnet der neuen Bundesregierung erhebliche finanzielle Spielräume und Chancen, um die dringend benötigten Investitionen in die Energieinfrastruktur voranzutreiben. Bereits nach der Sommerpause 2025 wurden hierzu zahlreiche Kabinettsbeschlüsse der neuen Bundesregierung in den Bundestag eingebracht, darunter:

- Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes sowie Änderung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (Gasspeicherumlage).
- Gesetz für einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzkosten für das Jahr 2026
- Änderung des Energiesteuer- und des Stromsteuergesetzes
- Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität
- Erste Verordnung zur Änderung der Herkunfts- und Regionalnachweis-Durchführungsverordnung
- Zweite Verordnung zur Änderung der Brennstoffemissionshandelsverordnung

Das beschlossene Gesetze sollen die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands stärken und durch bessere Rahmenbedingungen starke Anreize setzen und Planungssicherheit für Standort- und Investitionsentscheidungen schaffen.

Die Energiepreise für Strom und Erdgas haben sich 2025 durch gesunkene Beschaffungskosten spürbar entspannt, fielen jedoch wegen steigender Netzentgelte und staatlicher Abgaben (wie dem CO_2-Preis) nicht so stark wie erhofft. Der durchschnittliche deutsche Privathaushalt musste im zweiten Halbjahr 2025 für seinen Stromverbrauch 40,55 Cent pro Kilowattstunde ausgeben. Das waren 1,6 Prozent mehr als im ersten Halbjahr des Jahres, zugleich aber auch 1,6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Verglichen mit dem 2. Halbjahr des Jahres 2021 lag der durchschnittliche Strompreis damit um stolze 23,4 Prozent höher (Quelle: Statistisches Bundesamt). Interessant ist die nähere Betrachtung der Strompreisbestandteile. In der zweiten Jahreshälfte des letzten Jahres lagen die Kosten für die Energiebeschaffung und den Vertrieb um 8,6 Prozent unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Die Netzentgelte waren 1,4 Prozent günstiger. Steuern, Abgaben und Umlagen stiegen zeitgleich allerdings um 8,3 Prozent an. Das liegt nach Angaben des Statistischen Bundesamts vor allem an der zum 1. Januar 2025 erhöhten Offshore-Netzumlage sowie am gestiegenen Aufschlag für besondere Netznutzung.

Unterdessen war die Gaspreisentwicklung letztes Jahr zurückhaltender als die Strompreisentwicklung: Für die Kilowattstunde Erdgas zahlten die deutschen Privathaushalte im zweiten Halbjahr 2025 im Schnitt 12,23 Cent. Das waren 0,8 Prozent mehr als im ersten Halbjahr und 0,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Verglichen mit dem 2. Halbjahr 2021 – also

Elektronisches Exemplar

dem Halbjahr vor dem russischen Überfall auf die Ukraine, lagen die Gaspreise in der zweiten Jahreshälfte 2025 allerdings um 79,1 Prozent höher. Noch deutlicher als beim Strom ist auch beim Gaspreis der Einfluss politischen Handelns. Die im Gaspreis enthaltenen Kosten für die Gasbeschaffung und den Vertrieb lagen im 2. Halbjahr 2025 nämlich um stolze 10 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig wuchs die Belastung durch Steuern, Abgaben und Umlagen um 5,8 Prozent. Letzteres war die Folge von Erhöhungen der CO_2-Steuer und der Gasspeicherumlage ab dem 1. Januar 2025. Hinzu kamen um 19,7 Prozent höhere Netzentgelte. Die vom statistischen Bundesamt bilanzierte Situation im Jahr 2025 bildet die Ausgangslage für die weitere Preisentwicklung im Jahr 2026. Bedingt durch den Irankrieg dürften sich in diesem Jahr auch die Kosten für die Energiebeschaffung insbesondere bei Erdgas wieder deutlich erhöhen. Das Ausmaß ist allerdings schwer abschätzbar, solange unklar bleibt, wie lange die militärische Auseinandersetzung in der Golfregion anhalten wird.

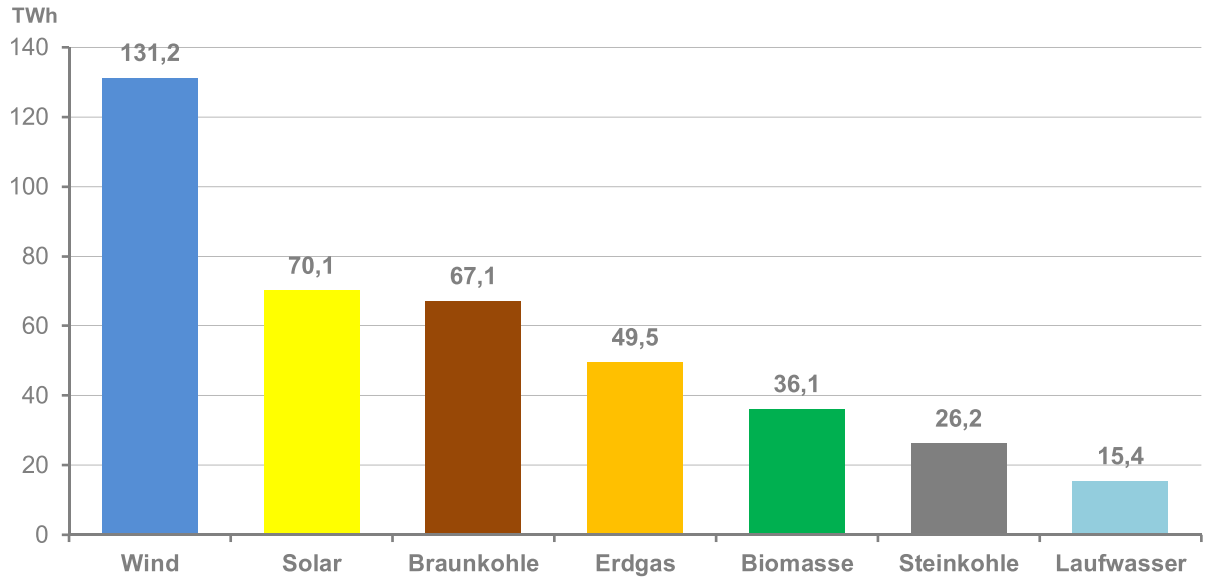
Der Ausbau von Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen schlägt sich auch in den Erzeugungsdaten nieder. Erstmals liegen beide Technologien vor der fossilen Konkurrenz – ein Trend, der nicht nur in Deutschland erkennbar ist, sondern europaweit, wie die Jahresauswertung von Energy-Charts am Fraunhofer ISE zeigt. Mit 574,75 Stunden gab es 2025 aber auch einen neuen Rekord bei den negativen Börsenstrompreisen.

Die Photovoltaik ist 2025 in Deutschland zur zweitgrößten Quelle bei der Nettostromerzeugung aufgestiegen. Dies zeigt die Auswertung für 2025 von Energy-Charts. So ist die installierte Photovoltaik-Leistung bis zum Jahresende auf 116,8 Gigawatt gestiegen, was einem Leistungszubau von 16,2 Gigawatt für das zurückliegende Jahr entspricht. Die Gesamtproduktion an Solarstrom habe sich damit um etwa 15 TWh oder 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Neben dem Zubau spielten dabei auch eine deutlich höhere Anzahl an Sonnenstunden eine entscheidende Rolle.

Erstmals rangierte die Photovoltaik damit bei der Nettostromerzeugung vor den Braunkohlekraftwerken. Die Windkraft ist allerdings weiterhin die größte Erzeugungsquelle und liegt noch vor der Photovoltaik. Die Erzeugung der Windparks an Land lag trotz Zubaus mit 132 Terawattstunden um 3,2 Prozent niedriger als noch 2024. Die Windparks auf See erzeugten etwa 26,1 Terawattstunden Strom. Wesentlichen Gründe für diesen Rückgang waren die vergüteten Redispatch-2.0-Abregelungen bei den Offshore-Windparks und die teils ebenfalls vergüteten Abregelungen bei den Onshore-Windparks. Daneben wirken sich auch preisbedingte Abschaltungen bei Negativpreisen sowie ein allgemein schwaches Windjahr 2025 negativ auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus.

Elektronisches Exemplar

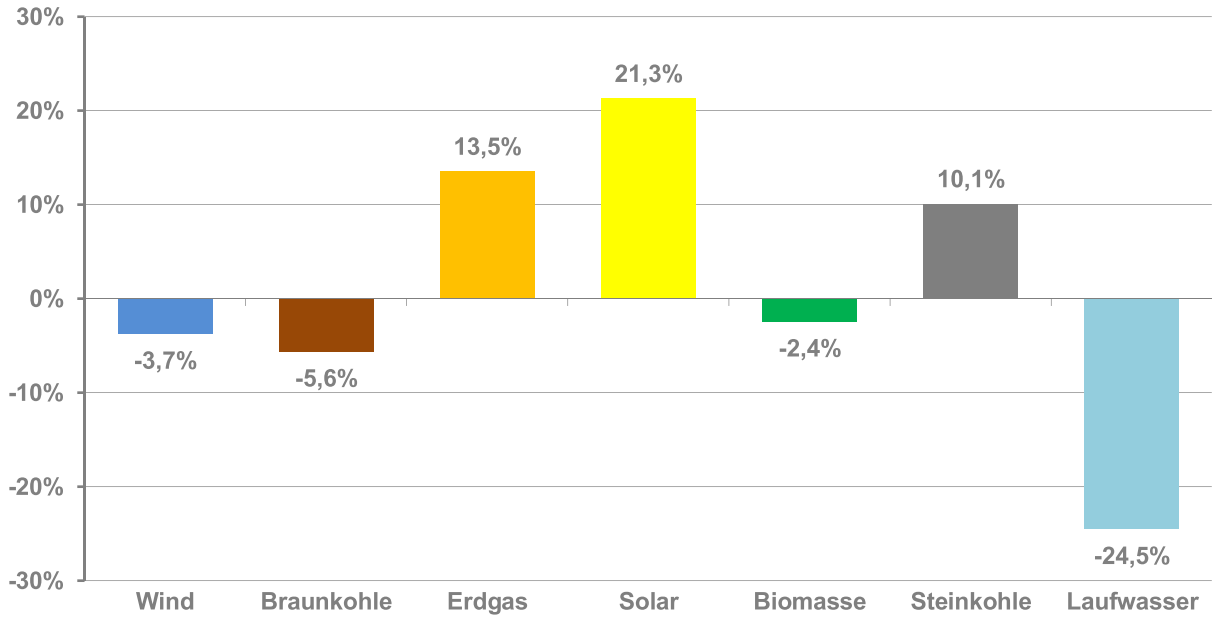
Nettostromerzeugung 2025



Quelle: energy-charts.de, Stand: Juni 2026

Der Anteil der in Deutschland in das öffentliche Stromnetz eingespeisten erneuerbaren Energien am Strommix, der am Ende physikalisch betrachtet aus der Steckdose kommt, lag 2025 wie im Vorjahr bei 55,9 Prozent. Der Anteil der Stromerzeugung aus fossilen Quellen stagnierte 2025, wobei die rückläufige Braunkohlestromerzeugung durch eine steigende Erdgasnutzung ausgeglichen wurde. Der Importanteil am Strommix ist 2025 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bis 2030 ist Deutschland verpflichtet, 65 Prozent weniger CO_2 auszustoßen als im Vergleichsjahr 1990, bis 2040 muss die Reduktion 88 Prozent betragen. Der Denkfabrik Agora Energiewende zufolge müsste Deutschland dafür sein Tempo bei der CO_2-Reduktion ab 2026 vervierfachen.

Veränderung der Nettostromerzeugung 2025 gegenüber dem Vorjahr



Elektronisches Exemplar

Quelle: energy-charts.de, Stand: Mai 2025

Die mehrjährigen Daten zeigen einen grundlegenden Strukturwandel. Während fossile Energieträger über Jahre hinweg den Strommix dominierten, nahm die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich zu. Mittlerweile erzeugen erneuerbare Energien im Jahresmittel deutlich mehr Strom als fossile Kraftwerke. Gleichzeitig wird sichtbar, dass sich der Rückgang fossiler Stromerzeugung zuletzt verlangsamt hat. Vor allem Erdgas gleicht sinkende Kohlemengen zunehmend aus. Der langfristige Trend ist eindeutig, doch kurzfristige Effekte und politische Rahmenbedingungen beeinflussen das Tempo des Umbaus deutlich. Während Solarenergie stark zulegt, bleibt der Ausbau der Windkraft hinter den politischen Zielvorgaben zurück. Der Vergleich von geplantem und tatsächlichem Ausbau zeigt eine wachsende Lücke, insbesondere bei Wind an Land. Ende 2025 war eine installierte Leistung von 76,5 Gigawatt vorgesehen, tatsächlich installiert sind nur 68,1 Gigawatt. Da Windkraftanlagen über viele Volllaststunden verfügen, wirken sich fehlende Kapazitäten besonders stark auf die erzeugten Strommengen aus. Diese Ausbauverzögerungen sind ein wesentlicher Grund dafür, warum die erneuerbare Stromerzeugung 2025 deutlich unter dem angestrebten Zielwert lag – trotz eines Solarbooms.

Eine moderne und effiziente Infrastruktur ist ein wesentlicher Baustein für die Energiewende. Der Netzausbau in Deutschland nimmt weiter Fahrt auf: Die vier großen Gleichstromvorhaben A-Nord, Ultranet, SuedLink und SuedOstLink sind vollständig genehmigt und befinden sich im Bau. Insgesamt 128 Netzausbauvorhaben mit rund 16.800 Leitungskilometern umfasst die Netzausbauplanung laut Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) und laut Gesetz zum Ausbau von Energieleitungen (EnLAG). Mehr als ein Drittel der geplanten Leitungskilometer sind mittlerweile im Bau. In den kommenden Jahren werden die Inbetriebnahmen also deutlich zunehmen: Ultranet soll noch 2026 in Betrieb gehen, A-Nord Mitte 2027, SuedOstLink Ende 2027 und SuedLink Ende 2028. Rund 830 regionale Verteilnetzbetreiber müssen Milliarden in den Ausbau und die Verstärkung der lokalen Kabel- und Trafostrukturen investieren, um das bis 2045 klimaneutrale Energiesystem mit dezentralen Erzeugern zu verbinden. Ein wichtiger Baustein ist dabei der flächendeckende Einbau intelligenter Messsysteme (Smart Meter) für die Steuerung der Netze, um Einspeiser und Großverbraucher aufeinander abzustimmen. Gleichzeitig muss damit gerechnet werden, dass die Integration von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, Wärmepumpen und Elektrolyseuren Schätzungen zufolge den bisherigen Strombedarf verdoppelt.

Die deutschen Gasnetze stehen vor einer massiven Schrumpfung und Transformation: Bis 2045 wird das Erdgasnetz schrittweise stillgelegt oder auf Wasserstoff und klimaneutrale Gase umgerüstet. Haupttreiber dafür ist das gesetzlich verankerte Ziel der Klimaneutralität, weshalb Haushalte künftig primär auf Fernwärme oder Wärmepumpen setzen müssen. Da die Kosten für den Netzbetrieb auf immer weniger Gaskunden umgelegt werden, müssen verbleibende Haushalte und Unternehmen mit deutlich steigenden Netzkosten und Gaspreisen rechnen.

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) werden die Rahmenbedingungen durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das europäische Beihilfenrecht [Verordnung (EG) 1370/2007] sowie das Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen erbringen zu können.

Elektronisches Exemplar

Mit 11,3 Mrd. ÖPNV-Fahrgästen im Jahr 2025 erreicht Deutschland erstmals seit Corona wieder das Vor-Pandemie-Niveau von 2019 (11,5 Mrd.). Doch die Steigerungsraten durch das Deutschland-Ticket haben sich verflüchtigt. In Metropolen wie Berlin, Hamburg und München nutzen rund 33 Prozent aller Erwachsenen das Deutschland-Ticket regelmäßig. In Großstädten sind es 22 Prozent, in Mittelstädten 12 Prozent, auf dem Land hingegen nur 7 Prozent. Hauptgrund: Die Taktung und Streckendichte sind in ländlichen Gebieten oft so schwach, dass sich ein Deutschlandticket-Abo wirtschaftlich oft nicht lohnt. Die Verkehrswende ist damit primär eine Stadtwende. Auf der Kostenseite waren im letzten Jahr vor allem die erneut deutlich steigenden Personalkosten ein wesentlicher Faktor, der die Branche wirtschaftlich weiter unter Druck gesetzt hat. Im Vergleich zu anderen großen Kostenblöcken im ÖPNV, wie etwa Strom und Diesel, die zum Teil nur moderat gestiegen oder gar leicht gesunken sind, sind die Personalkosten innerhalb des letzten Jahres um 5 Prozent deutlich gestiegen. Gleichzeitig, das zeigt eine aktuelle Untersuchung aus der Branche, ist die Produktivität im Fahrdienst, also die Verfügbarkeit des Fahrpersonals, in den vergangenen Jahren stark gesunken. Die Untersuchung führt dies auf „eine Reduzierung von tarifvertraglichen Arbeitszeiten und eine Steigerung der Abwesenheitszeiten“ zurück.

Die Bundesrepublik Deutschland verfolgt ambitionierte Klimaziele. Ein leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr ist dabei nicht nur Voraussetzung für weniger Verkehr und Emissionen, sondern selbst Teil der Lösung. Busse bündeln Mobilität effizient, reduzieren den Individualverkehr und leisten bereits heute einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung. Mit der schrittweisen Umstellung auf emissionsfreie Antriebe verstärkt sich dieser Beitrag weiter – und die Entwicklung gewinnt deutlich an Tempo. Fast jeder zweite Stadtbus, der 2025 in Dienst genommen wurde, fährt elektrisch. Insgesamt sind inzwischen 4.752 emissionsfreie Busse auf Deutschlands Straßen im Einsatz, verteilt auf 222 Städte und Regionen.

Im Bereich der Ladeinfrastruktur wurden im Jahr 2025 weitere Maßnahmen zur Unterstützung des Markthochlaufs umgesetzt. Hierzu zählen insbesondere neue Förderprogramme für den Ausbau von Ladeinfrastruktur, die verstärkt auch den Schwerlastverkehr adressieren. Mit dem Masterplan Ladeinfrastruktur 2030 wurde zudem ein strategischer Rahmen zur Verbesserung der Ausbau- und Anschlussbedingungen geschaffen, insbesondere durch eine höhere Transparenz sowie effizientere Prozesse bei Netzanschlüssen. Vor dem Hintergrund eines Anteils batterieelektrischer Fahrzeuge von rund 20 Prozent an den Neuzulassungen ist mittel- bis langfristig von einer weiter steigenden Nachfrage nach Ladeinfrastruktur auszugehen.

2.3. Geschäftsverlauf Konzern

Der Konzern setzt sich im Jahr 2025 aus insgesamt 39 inländischen Gesellschaften (Vorjahr 37 Gesellschaften) mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt des Konzerns steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese ist im Konzern zentraler Dienstleister für die kaufmännischen Dienstleistungen Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherungen sowie zentrales Marketing für alle Tochtergesellschaften. Weiterhin werden technischen Betriebsführungen und die Projektkoordination und -leitung bei

Elektronisches Exemplar

der Akquise von neuen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien angeboten. Als Dachgesellschaft tritt sie hierbei als Shared-Service-Center auf.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2025 war in Deutschland von einer anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase geprägt, die nach zwei Rezessionsjahren nur eine sehr schwache Erholung zeigt. Die Prognosen deuten auf eine Stagnation bzw. ein minimales Wachstum hin, wobei die Stimmung in vielen Unternehmen pessimistisch bleibt. In der Energiewirtschaft bilden insbesondere die Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben die Rahmenbedingungen, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis des Konzerns wird aber zusätzlich auch immer durch die hohen Defizite der Tübinger Bäder und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) beeinflusst.

Der Konzern plante Ende des Jahres 2024 mit einem Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2025. Durch zweckorientierte Einsparungen, auch von Seiten der Belegschaft, und periodenfremder Effekte im Strom- und Gassektor konnten die Ergebnisse fast aller Geschäftsbereiche gegenüber der Planung verbessert werden. Damit hat der Konzern das Geschäftsjahr 2025 aus Sicht der Geschäftsleitung trotz eines negativen Ergebnisses erfolgreich abgeschlossen. Die Anstrengungen, ab dem Geschäftsjahr 2028 wieder positive Jahresabschlüssen zu präsentieren, haben bereits im ersten Jahr der Umsetzung von Einsparmaßnahmen und Optimierungen in der Geschäftsstrategie, eine überaus positive Tendenz erkennen lassen. Gleichzeitig konnte die eigene Wachstumsstrategie konsequent, jedoch ein wenig langsamer als gewünscht, fortgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund blickt der Konzern auf eine deutliche Verbesserung des Konzernergebnisses nach Steuern und den Erfolgsanteilen nicht beherrschender Anteile in Höhe von minus 407 T€ (Vorjahr minus 5.132 T€) zurück. Der Konzernumsatz reduzierte sich preisbedingt gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 Prozent und liegt bei 583 Mio. Euro (Vorjahr: 613 Mio. Euro). Das erwirtschaftete Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 6,8 Mio. Euro, liegt damit 154 Prozent über dem Vorjahreswert von 2,7 Mio. Euro.

Die aktuell schwierige wirtschaftliche Lage hat sich jedoch auf die Investitionstätigkeit im Konzern niedergeschlagen. Durch das Streichen oder auch Verschieben nicht unbedingt notwendiger oder dringender Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2025 nur ein Betrag von 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 52,3 Mio. Euro) hauptsächlich in den Ausbau der Wärmeversorgung, die Modernisierung und Digitalisierung der Stromnetze und internen Geschäftsabläufe sowie in die Elektrifizierung des ÖPNV investiert.

Im Geschäftsfeld der ***Stromerzeugung*** durch Kraft-Wärme-Kopplung wurden im Geschäftsjahr mit 99,0 Mio. kWh 6,3 Prozent mehr Strom als im Vorjahr (93,1 Mio. kWh) erzeugt. Der Anstieg in der Kraft-Wärme-Kopplung ergab sich durch einen relativ kalten Winter und attraktiven Börsenstrompreisen bei sinkenden Gasbezugskosten. Die konventionelle Stromproduktion erfolgte möglichst umweltschonend mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

Der Bereich der ***Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien*** wird im swt-Unternehmensverbund durch die Tochtergesellschaft Ecowerk GmbH betreut. Die Unternehmensstrategie im

Elektronisches Exemplar

Bereich der Erneuerbaren Energien basiert im Konzern auf vier Säulen: den Aufbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld, sowie dem Betrieb von Landeinfrastruktur in Tübingen und der Region. Die vierte Säule bildet die Optimierung der eigenen Wertschöpfung in enger Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2025 konnte die Erzeugungsleistung der Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien erstmals seit vielen Jahren gegenüber dem Vorjahr (203,9 MW) nicht weiter gesteigert werden. Klimafreundlich erzeugt wurden in Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftanlagen mit 284,4 Mio. kWh (Vorjahr: 281,1 Mio. kWh) Strom nur wenig mehr als im Vorjahr, da insbesondere das Winddargebot wetterbedingt unter dem Vorjahr lag. Damit haben die Windkraftanlagen den angestrebten SOLL-Ertrag um 13,4 Prozent unterschritten. Das Solarportfolio übertraf aufgrund der überdurchschnittlichen Anzahl an Sonnenstunden die Erwartungen um 2,2 Prozent. Hierdurch konnte der Jahresüberschuss 2025 der EE-Erzeugungstochtergesellschaft Ecowerk das Vorjahresergebnis von 2.429 T€ nicht erreichen und liegt mit einem Nachsteuerergebnis von 1.431 T€ auch knapp 5 Prozent unter dem im Wirtschaftsplan der Ecowerk vorsichtig prognostizierten Jahresüberschuss in Höhe von 1.501 T€.

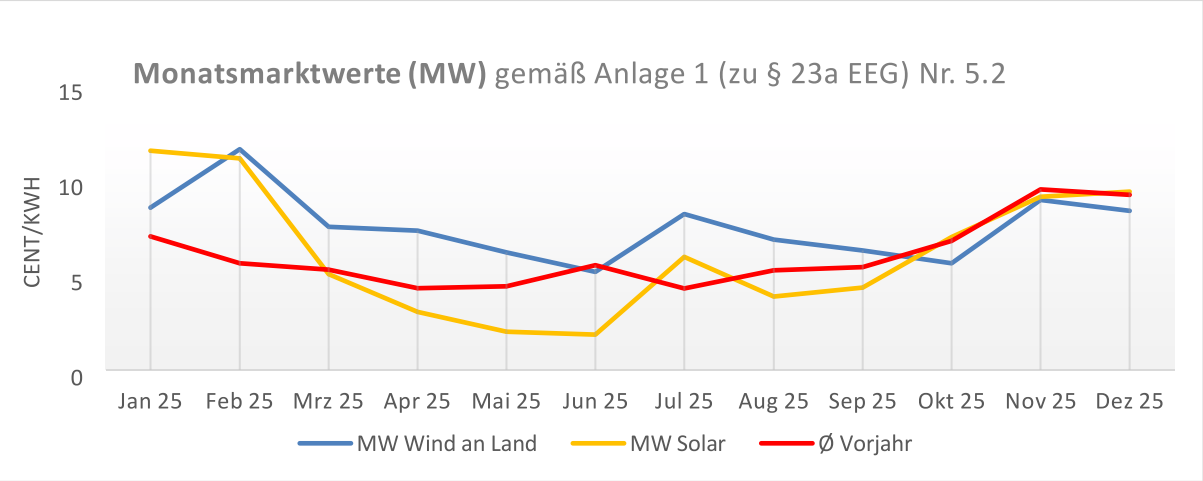
Die Weiterentwicklung der geplanten Solarparks Wankheimer Ohren (ca. 1,4 MWp), Starzach-Vogtäcker (ca. 21 MWp), Neckartenzlinger Ohren (ca. 1,0 MWp), Gomadingen-Mittlere Platte (ca. 4,8 MWp), Gammertingen-Bronnen (ca. 5 MWp) sowie Bodelshausen/Hechingen (ca. 10 MWp) läuft derzeit planmäßig weiter, obwohl der Bau von großen Freiflächensolaranlagen inzwischen deutlich risikoreicher ist als in den Vorjahren. Durch das Überangebot von Solarstrom im Süden Deutschlands liegt der Strompreis an der Börse mittags immer häufiger bei null oder darunter. Betreiber großer Solarparks erhalten jedoch in der Regel kein Geld, wenn der Strompreis über mehrere Stunden negativ ist. Das macht neue Anlagen weniger rentabel und die Berechnung der Wirtschaftlichkeit und damit auch die Finanzierung deutlich schwieriger. Eine weitere Unsicherheit kommt durch die Ausschreibungen, mit denen die Bundesnetzagentur den Zubau von Photovoltaik steuert. Die sind seit einiger Zeit deutlich überzeichnet. Das sorgt neben Unsicherheit ob ein Zuschlag erfolgt auch für großen Preisdruck: Denn es bekommen die Freiflächenanlagen den Zuschlag, die Photovoltaikstrom am billigsten anbieten.

Im Windbereich konnte der Windpark Hohfleck (Sonnenbühl, 5 Anlagen) planmäßig Mitte April 2026 in Betrieb genommen werden. Mit der Inbetriebnahme und dem Übergang von Nutzen und Lasten von dem Projektierer SOWITEC group GmbH aus Sonnenbühl auf die Windpark Hohfleck GmbH & Co. KG wird dieser neue Windpark mit fünf Windkraftanlagen und einer installierten Leistung von 21 MW ab dem nächsten Jahr in den swt-Konzern aufgenommen werden. Für die Projekte Windpark Rammert im Landkreis Tübingen (aktuell 9 Anlagen), Windpark Starzach im Landkreis Tübingen (6 Anlagen), Windpark Großglattbach im Enzkreis (4 Anlagen) und dem Windpark Feurenmoos im Landkreis Rottweil (5 Anlagen) konnten alle Genehmigungsanträge nach dem Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (kurz: BImSchG).fristgerecht im Juni 2025 eingereicht werden. Nach der Genehmigung erfolgt die verpflichtende Teilnahme an den Ausschreibungen der Bundesnetzagentur, die über die Höhe

Elektronisches Exemplar

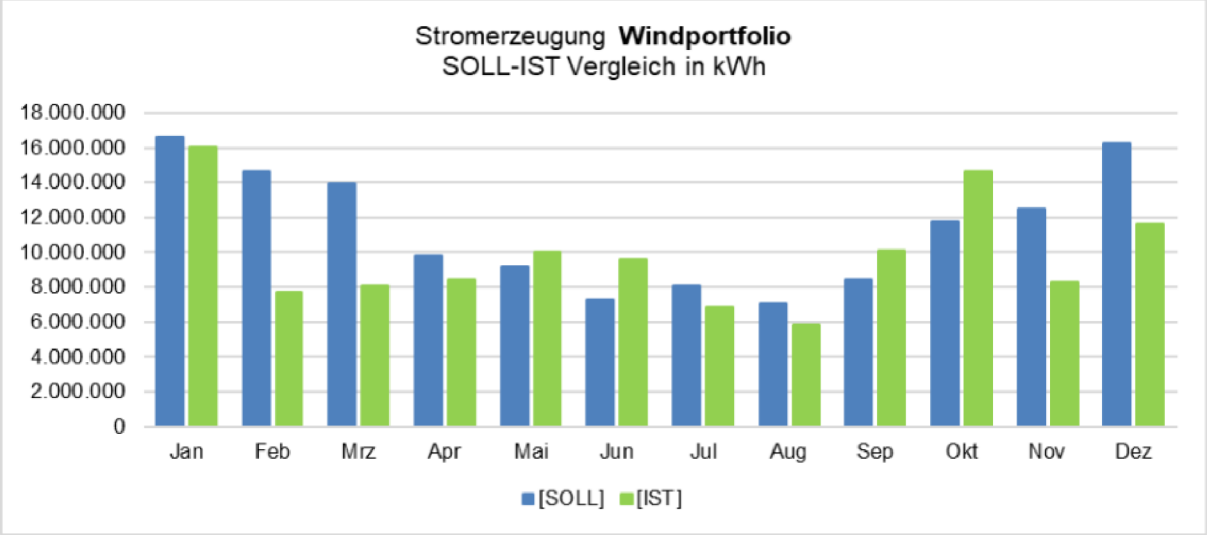
der Marktprämie nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) und damit über die Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit der Windparks entscheidet.

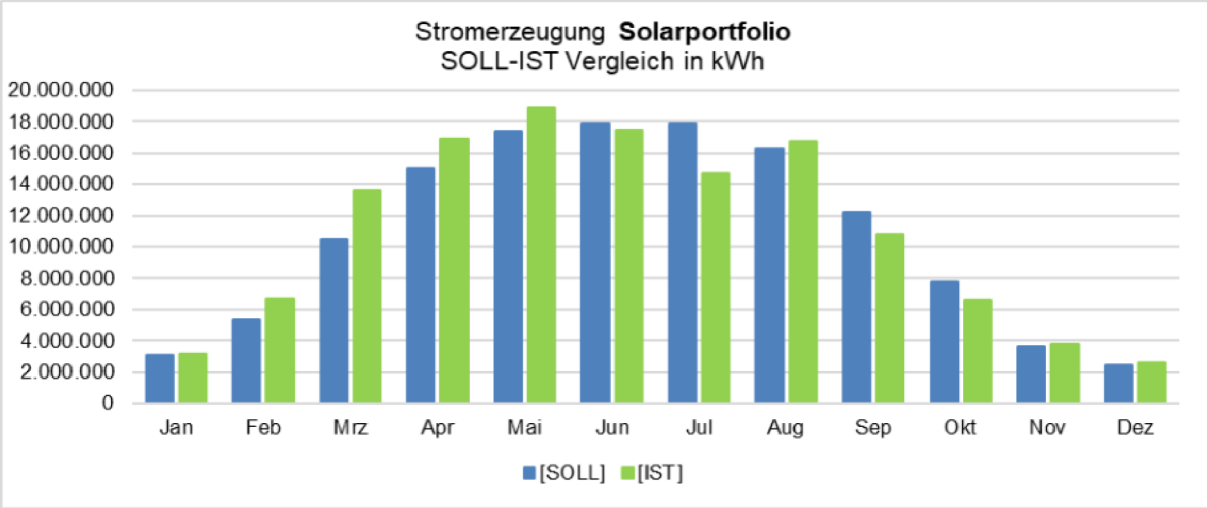
Am 25. Februar 2025 ist das neue Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts in Kraft getreten. Es ist Teil eines umfassenden energiepolitischen Gesetzespakets, das unter anderem das EEG 2025 anpasst. Ziel ist es, die Marktintegration von Photovoltaik-Strom voranzutreiben und so die Stromversorgung zukunftsfähig aufzustellen. Dies hat auch Auswirkungen in der konzernweiten Direktvermarktung (DV) von selbst und fremd erzeugtem Strom aus PV- und Windkraftanlagen. Neue PV-Anlagen erhalten keine staatliche Förderung mehr, wenn der Strompreis an der Börse ins Negative rutscht und die Pflicht zur Direktvermarktung wurde deutlich ausgeweitet. Bestandsanlagen, die ab 2025 freiwillig in die Direktvermarktung wechseln, erhalten einen Bonus von 0,6 ct/kWh. Mit dem neuen Gesetz wird die Energiewende konsequent weiterentwickelt. Photovoltaik-Anlagen werden nicht länger nur gefördert, sondern aktiv in die Marktmechanismen integriert. Wer seinen Solarstrom intelligent vermarktet, kann profitieren – braucht aber auch ein gutes Verständnis für Strompreise und Vermarktungsstrategien. Damit stellen die sinkenden und stark schwankende Börsenstrompreise sowie die immer vorhandenen Prognoserisiken mit den damit zusammenhängenden Ausgleichsenergiekosten die Hauptgefahren für die Rentabilität insbesondere von Solaranlagen dar. Die Konzernmutter swt als Direktvermarkter regelt daher Stromproduktion der vermarkteten Anlagen je nach Strombedarf und Preisniveau, mit dem Ziel, dass der Kunde möglichst viel Strom zu optimalen Zeiten produziert und möglichst wenig, wenn die Strompreise niedrig oder negativ sind. Allerdings schwanken die Strompreise auf den Spotmärkten mitunter stark. Mit 573 Stunden (Vorjahr noch 454 Stunden) negativen Preisen in der Day-Ahead-Auktion für Deutschland wurde im Jahr 2025 ein weiterer Rekordwert erreicht. Haupttreiber hierfür waren diejenigen Tage, an denen eine hohe Einspeisung der EE-Anlagen auf eine wochentagbedingte schwache Nachfrage stieß. Index für die Vermarktung für DV-Strom sind die Monatsmarktwerte (Quelle: www.netztransparenz.de). Diese zeigen die durchschnittlichen Börsenstrompreise, die mit der Direktvermarktung in dem jeweiligen Monat zu erzielen waren. Liegt dieser Marktwert unter der EEG-Vergütung, finanziert der Netzbetreiber die Differenz aus dem EEG-Umlagekonto.

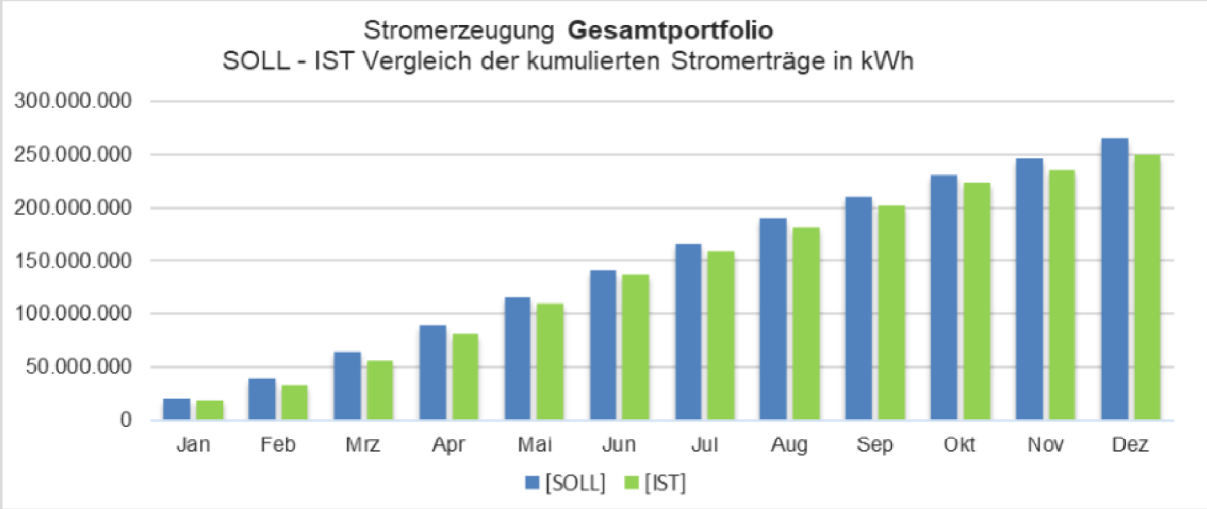


Elektronisches Exemplar

Die Stromerzeugungsmengen der von der Ecowerk verwalteten Wind- und Solarparks werden in den nachfolgenden Grafiken dargestellt:







Elektronisches Exemplar

Die Diversifikation der Erneuerbare-Energien-Anlagen in Wind- und Solarkraft konnte den Rückgang der Erzeugung aus Windkraftanlagen durch ein schwaches Windjahr etwas abmildern. Laut dem deutschen Wetterdienst lag die Sonnenscheindauer 2025 mit 1.945 Stunden deutlich über dem langjährigen Mittel. Das gesamte Ecowerk-Erzeugungsportfolio verfehlt damit den angestrebten Soll-Ertrag im Jahr 2025 nur um 6 Prozent.

Die ***Stromverteilung*** wird im Konzern von den swt verantwortet. Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses wird von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) reguliert. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades kann insbesondere im schnell wachsenden Tübingen immer weniger kompensiert werden, da die Energiewende durch eine deutlich volatilerer Erzeugungs- und Abnahmestruktur hohe Ansprüche an die Stromnetze stellt. Ab Juni 2025 müssen Netzbetreiber und Versorger den Kundenwechsel werktags innerhalb von 24 Stunden abwickeln. Bislang hatte man für den technischen Vollzug eines Wechsels bis zu drei Wochen Zeit. Damit einher geht auch die Pflicht eines Mieters, den Auszug frühzeitig zu melden. Die bisherige 6-Wochen-Frist nach Umzug entfällt damit. Bei den regelmäßigen Mieterwechseln in einer Studentenstadt wie Tübingen führt dies zu vielfältigen Kundenbeschwerden, da eine rückwirkende Vertragsbeendigung nicht mehr möglich ist. Im Bereich der Stromnetze wurde wieder in umfangreiche Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen investiert. Die neuen Baugebiete im eigenen Netzgebiet bedeuten eine zunehmende Verdichtung des Stromnetzes. Für die Netzausbauplanung spielt die Entwicklung der E-Mobilität und der vermehrte Einsatz von Wärmepumpen eine große Rolle, denn die Netzinfrastruktur muss zukünftig höhere Leistungen für öffentliche und in Privathaushalten stattfindende Ladung von E-Fahrzeugen und die Erzeugung von Wärme bereitstellen.

Die gesamte Stromabgabe im Stromversorgungsgebiet, einschließlich der entstandenen Netzverluste, lag im Geschäftsjahr mit 473,0 Mio. kWh nahezu auf Vorjahrsniveau (Vorjahr 471,2 Mio. kWh). Die Stromkonzessionsgebiete erstrecken sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch. In Tübingen und den Konzessionsgemeinden war das Jahr 2025 geprägt von Netzverstärkungsmaßnahmen um das Stromnetz fit für die Zukunft zu machen.

Der ***Stromvertrieb*** und -markt in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einem starken Ausbau der erneuerbaren Energien, einer Zunahme dynamischer Tarife und beschleunigten Wechselprozessen für Verbraucher. Zum 1.1.2025 erhöhten die swt zwar leicht den Grundpreis, konnten aber den Arbeitspreis senken. Die nicht von den Stadtwerken beeinflussbaren Preisbestandteile machen einen erheblichen Teil des Kilowattstundenpreises aus. Für das Jahr 2025 wurden die Netzentgelte der Übertragungsnetzbetreiber, die seit 2023 vereinheitlicht sind, auf durchschnittlich 6,65 Cent pro Kilowattstunde angehoben. Begründet wurde die erneute Erhöhung durch steigende Kosten, um die Netzstabilität sicherzustellen, und die weiterhin notwendigen Investitionen in den Netzausbau. Die Strom-Umlagen stiegen zum 01.01.2025 drastisch, insbesondere durch den stark erhöhten „Aufschlag für besondere Netznutzung“ (ehemals §19 StromNEV-Umlage) auf rund 1,56 Cent/kWh. Insgesamt belaufen sich die Umlagen auf etwa 2,49 Cent/kWh, was einen Anstieg von rund 87 Prozent gegenüber 2024 bedeutet und den Spielraum für Preissenkungen erheblich einschränkt. Auf der anderen Seite

Elektronisches Exemplar

sanken jedoch die Beschaffungskosten. In der Gesamtkalkulation konnte daher eine leichte Kostensenkung für die Kunden umgesetzt werden.

Im Segment Sondervertragskunden war eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen von über 30 Prozent und eine Steigerung der Abgabemenge um über 11,1 Prozent zu verzeichnen. Bei der Stromlieferung an private Bahnunternehmen konnten die swt als größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland ihre Marktstellung im Geschäftsjahr nochmals ausbauen. Die swt lieferten allein an diese relativ kleine Kundengruppe eine Stromabsatzmenge von 1.411,8 Mio. kWh nach 1.299,7 Mio. kWh im Vorjahr und erreichte damit eine Erhöhung der Absatzmenge um 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bedingt durch das Segment Bahnstrom und der im letzten Jahr neu gewonnenen Sondervertragskunden hat sich die Stromlieferung der swt damit insgesamt um 8,7 Prozent auf nunmehr 1.976,0 Mio. kWh (Vorjahr: 1.818,5 Mio. kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte ***Erdgasverteilung*** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Erdgasversorgung verantwortlich. Das Erdgasnetz hat eine Länge von 479 Kilometern (Vorjahr: 479 Kilometer) und ist somit das erste Mal seit vielen Jahren nicht weiter gewachsen. Nachdem in Deutschland ab dem Jahr 2025 auch keine Gasheizungen als alleiniges Heizgerät mehr eingebaut werden dürfen, wird sich dieser Trend verstetigen und es werden im Gasnetz nur noch Erhaltungsmaßnahmen vorgenommen. Die Entgelte für den Netzzugang Erdgas beruhen gemäß den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde auf der Grundlage der fortgeführten Erlösobergrenze des Vorjahres. Der entsprechende Bescheid für die Jahre 2020 bis 2022 ging im Februar 2024 bei den swt ein und ist inzwischen rechtskräftig.

Im ***Erdgasvertrieb*** hat sich die Absatzmenge an die Tarif- und Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt und trotz eines über vierprozentigen Kundenrückgangs um 7,9 Prozent auf 931,1 Mio. kWh (Vorjahr: 862,8 Mio. kWh) erhöht. Die Erträge hingegen sind preisbedingt gesunken. Der Anstieg der Erdgaslieferung resultierte mit einer Steigerung von 20,5 Prozent aus der Neukundengewinnung im Industriesektor. Der Erdgasbezug durch die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen erhöhte sich um 6,5 Prozent. Der kontinuierliche Ausbau der Fernwärme in Tübingen (2025: plus 113 Wärmeanschlüsse) und der Umbau der Wärmeerzeugung zu mehr erneuerbarer Wärme wird sich jedoch langfristig auf die Gaslieferung an die eigenen Blockheizkraftwerke (BHKW) und Heizwerke niederschlagen.

Der Wasserabsatz der Sparte ***TüWasser*** bewegt sich im Geschäftsjahr mit 4.702 Tsd. Kubikmeter um 3,4 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.547 Tsd. Kubikmeter. Die durch nach wie vor hohe Investitionen in Ausbau und Instandhaltung geprägte Trinkwassersparte konnte trotz deutlicher Kostensteigerung bei Bezug und Förderung ihr Spartenergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern und das EBIT von 605 T€ um 555 T€ auf 1.160 T€ steigern, so dass wieder ein positives Spartenergebnis von 1.160 T€ nach Steuern erwirtschaftet wurde. Die swt beziehen 70 Prozent der benötigten Wassermenge von der Bodensee-Wasserversorgung und neun Prozent von der Ammertal-Schönbuchgruppe. Lediglich 21 Prozent der Wasserversorgung

Elektronisches Exemplar

werden durch Brunnen und Quellen im Stadtgebiet gedeckt. Die Eigenförderung hat sich im Geschäftsjahr um 1,5 Prozent bzw. von 1.066 Tsd. Kubikmeter im Vorjahr auf 1.050 Tsd. Kubikmeter reduziert. Infolge weiterer Preissteigerungen auf der Bezugsseite mussten die Tübinger Trinkwasserpreise mit einer Erhöhung der Grund- und Verbrauchspreise zum 01.01.2025 angepasst werden. Da die negativen Kostentendenzen anhalten und hohe Investitionen in das Trinkwassernetz notwendig sind, wurde eine weiter Anhebung der Wasserpreise von etwa 4,4 Prozent(Haushaltskunde mit Jahresverbrauch von 90 m³) zum 01.01.2026 für den Grund- und Verbrauchspreis vorgeschlagen und in der Aufsichtsratssitzung am 11.12.2025 genehmigt.

Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte ***TüWärme*** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten in Tübingen und Dettenhausen. Die Fernwärme ist ein Schlüssel für den Klimaschutz im Gebäudebereich. Denn die Dämmung bei Bestandsgebäuden geht nur langsam voran und weite Teile von Tübingens denkmalgeschützter Altstadt sind nur bedingt dämmbar. Umso wichtiger ist es daher, dass die Wärme zunehmend aus Erneuerbaren Energie produziert wird. Fernwärme ermöglicht zudem in dicht bebauten Gebieten eine zügige Wärmewende, da jedes Prozent mehr grüne beziehungsweise CO_2-freie öffentliche Wärme alle angeschlossenen Gebäude gleichzeitig erreicht. Aufwändige Umbauten und Investitionen in klimaschonende Wärmetechniken entfallen damit für die Hausbesitzer. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung und eine zunehmende Akzeptanz einer leitungsgebundenen Versorgung hat sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse erneut von 1.961 im Vorjahr auf 2.050 im Geschäftsjahr erhöht. Der Bau der Solarthermieanlage „Au“ mit einer Kollektorfläche von 12.000 m^2 ist inzwischen weit fortgeschritten. Das Projekt ist ein wesentlicher Baustein für die Energie- und Wärmewende in Tübingen. Neben dem umfangreichen Ausbau des Fernwärmenetzes ist der Bau neuer Erzeugungsanlagen für die Wärmetransformation essenziell. Sie sind notwendig, um den Anteil an erneuerbarer Wärme sukzessiv zu steigern und damit dem Klimaschutzplan der Universitätsstadt (klimaneutral bis 2030) näher zu kommen. Um die Potenziale und Optionen zu erweitern und die Leistungsfähigkeit des Solarthermie-Parks als Komponente im Wärmenetz maximal auszunutzen, wird zusätzlich ein Großwärmespeicher mit einem Wärmespeichervolumen von 1.250 m^3 gebaut.

Durch die lange Kälteperiode im Winter 2024/2025 und einem Anstieg der Kundenanschlüsse von 4,5 Prozent konnte der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Prozent gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt 175,1 Mio. KWh (Vorjahr: 159,1 Mio. KWh) Wärme erzeugt und verteilt.

Die im Konzern betriebenen drei ***TüBäder*** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Die Geschäfte der Bäder werden seit dem 01.01.2025 in einer eigenen Betreibergesellschaft, der TüBäder GmbH, geführt. Mit der Konzernmutter ist die Gesellschaft durch einen Ergebnisabführungsvertrag in einer handelsrechtlichen- und steuerlichen Organschaft verbunden. Die Vermögenswerte, also insbesondere die Grundstücke und Bauten der Bäder

Elektronisches Exemplar

sind bei der Konzernmutter verblieben und werden von dieser an das hundertprozentige Tochterunternehmen verpachtet. Wesentliche Entscheidungen über Investitionen werden zukünftig sowohl in der Gesellschafterversammlung der swt als auch bei der TüBäder GmbH getroffen. Damit ist sichergestellt, dass bei wichtigen Leitentscheidungen eine frühzeitige Diskussion in den städtischen Gremien möglich wird und das Letztentscheidungsrecht des Gemeinderats wie bisher gewahrt bleibt. Auch wenn es sich im Rückblick nicht so anfühlt, war das Jahr 2025 in Baden-Württemberg wieder ungewöhnlich warm und auch die Sonnenscheindauer hat eine ungewöhnliche Summe von 1.980 Stunden erreicht. Gleichzeitig war Baden-Württemberg im Deutschlandvergleich auch das nasseste Bundesland. Daher musste bis zum frühen Ende der Freibad-Saison Mitte September mit 263.213 Besucher (Vorjahr: 286.245 Badegäste) ein Rückgang der Badegäste von acht Prozent verzeichnet werden.

Die Sparte ***TüParken*** betreibt die öffentlichen Tübinger Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Neckar“ und die Tiefgarage „Hauptbahnhof“ mit insgesamt 1.782 Stellplätzen (inkl. Parkplatz Eisenhut). Wie beim kaufmännischen Konstrukt der Bädersparte erfolgt der Betrieb der Parkhäuser seit 01.01.2025 in einer eigenen Konzerngesellschaft, der TüParken GmbH. Durch den hohen Parkdruck und einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung in Tübingen war bei dem Verkauf von Kurzparker-Tickets eine Erholung von plus 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen (974.840 gegen-über 920.841 im Vorjahr). Bei den margenschwachen Dauerparkern reduzierte sich die Zahl der Einfahrten leicht um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 129.820 Einfahrten (Vorjahr: 133.059 Einfahrten). Da sich die Auslastung aller Parkhäuser nochmals verbessert hat und aktuell alle Parkhäuser vollumfänglich nutzbar sind, konnte auch die Sparte Parkhäuser das Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresüberschuss abschließen, der über den geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag an die Konzernmutter ausgeschüttet wurde.

Die Sparte ***TüBus*** ist der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100%ige Tochterunternehmen TüBus GmbH (TüBus). Nachdem es bereits für das Jahr 2023 und 2024 zu jeweils einer Tarifsteigerung von je sieben Prozent gekommen ist, musste in den nachfolgenden Tarifverhandlungen Ende 2024 bis Februar 2025 ein weiterer Gehaltsanstieg von acht Prozent bis Ende 31.03.2027 akzeptiert werden. Aus Sicht des Arbeitgeberverbandes Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen ist die Höhe des Abschlusses an der Grenze dessen, was viele Busunternehmen Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zu leisten im Stande sind. Allerdings gewährt die Laufzeit von 27 Monaten Planungssicherheit, was angesichts der ungewissen Zukunft bei Themen wie Deutschlandticket und zunehmenden Finanznöten von Landkreisen und Kommunen auch notwendig ist. Dies wird jedoch zu weiteren Kostensteigerungen im Konzern führen. Der Verlust der TüBus GmbH beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf 7,36 Mio. Euro (Vorjahr. 7,16 Mio. Euro) und liegt durch positive Vorjahreseffekte unter dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 9,0 Mio. Euro. Im Zuge der Ausbauoffensive zur Elektrifizierung des ÖPNV in Tübingen konnten im Geschäftsjahr vier Elektro-Gelenkbusse und drei Elektro-Solobusse des Herstellers Mercedes-Benz in den Fuhrpark aufgenommen werden.

Elektronisches Exemplar

Neben der Tochtergesellschaft Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH (swt VB) sind die Busverkehrsleistungen im Jahr 2025 noch an die folgenden vier Auftragsunternehmen bzw. Kooperationspartner aus Tübingen und der Nachbarstadt Rottenburg vergeben:

- Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen
- Omnibusverkehr Paul Schnaith & Cie. GmbH, Tübingen
- Regionalverkehr Alb-Bodensee RAB GmbH, Ulm
- Omnibus Groß GmbH, Rottenburg

Für die Durchführung des zusätzlichen Service eines Anruf-Sammelverkehrs bzw. Sammel-Anruf-Mietwagen (SAM) zeigt sich die Taxi-Zentrale Tübingen GbR verantwortlich. Insgesamt fuhren im Geschäftsjahr 83 Busse im Tübinger ÖPNV-Netz und bedienten auf einem 330 Kilometer langen Streckennetz 386 Haltestellen. Dabei wurden 4,2 Millionen km (Vorjahr: 4,1 Millionen km) zurückgelegt. Der Fuhrpark der swt VB wurde in den letzten Jahren kontinuierlich verjüngt und mit effizienteren Motoren und umweltschonenden Antriebstechniken ausgestattet. Die dort eingesetzten 48 Busse verteilten sich auf die verschiedenen Antriebsarten wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

Fuhrpark der Tochtergesellschaft Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Anzahl	Antrieb, Abgasnorm	Art	Hersteller, Typ
4	Elektro	Kleinbus	VDL MidCity electric
2	Elektro	Kleinbus	Tremonia City 45
7	Elektro	SL-Bus	Mercedes- Benz eCitaro
6	Elektro	G-Bus	Mercedes- Benz eCitaro G
5	Elektro	SL-Bus	MAN Lions City 12CE
3	Elektro	G-Bus	MAN Lions City 18CE
4	Hybrid, Euro 6	Midi	Volvo V 7900H (10,6 m Länge)
4	Hybrid, Euro 6	SL-Bus	Volvo V 7900H
2	Mild-Hybrid, Euro 6	G-Bus	Mercedes-Benz Citaro G
10	Mild-Hybrid, Euro 6	G-Bus	MAN Lions City 18C + 19C
1	Diesel, Euro 6	Kleinbus	Mercedes Sprinter City 45

Durch den Einsatz von 27 Elektrobussen und 20 modernen Hybridfahrzeugen wurde die Basis für die von Politik und Gesellschaft geforderte ökologische Verkehrswende weiter fortgeführt. Das moderne Betriebsleitsystem mit der Leitstelle des TüBus ermöglicht es, für den gesamten Stadtverkehr in Tübingen gut auf Störungen im Betriebsablauf zu reagieren und die Information der Fahrgäste an den Haltestellen mit aktuellen Abfahrzeiten zu versorgen. Damit sollte das Unternehmen gut auf zukünftige Anforderungen für einen attraktiven und umweltschonenden öffentlichen Personennahverkehr vorbereitet sein.

Elektronisches Exemplar

Die Unternehmenssparte ***TüNet*** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein positives EBIT von 440 T€ (Vorjahr: 335 T€) zum Konzernergebnis beitragen. Die Telekommunikationssparte, die seit über 20 Jahren in Tübingen für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2025 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und die weitere Vermarktung der Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben. Dadurch können immer mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet profitieren. Ein besonderer Fokus lag auf der Kundenakquise für das neue Glasfaser-Internetprodukt für Privatkunden, um in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen die Anwohnerinnen und Anwohner in allen Neubaugebieten mit Highspeed-Internet, Telefonie und internetbasiertem Fernsehen (IPTV) versorgen zu können. Im Jahr 2025 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 251 auf 273 Kilometer. Die Schwerpunkte lagen auf der Erweiterung des zentralen Glasfasernetzes in Tübingen sowie der Mitverlegung bei Baumaßnahmen der Fernwärme in Tübingen.

2.4. Ertragslage

Die Stadtwerke Tübingen Unternehmensgruppe schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag von 0,4 Millionen Euro gegenüber einem Vorjahresverlust von 5,1 Millionen Euro ab. Das entspricht einer Ergebnisverbesserung von über 92 Prozent. Der Umsatz sank im Vergleich zum Vorjahr preisbedingt auf 583 Mio. Euro (Vorjahr 613 Mio. Euro). Das Geschäftsjahr 2025 war für den Konzern ein starkes und zugleich herausforderndes Jahr. Trotz hoher Investitionen und eines weiterhin angespannten Energiemarktes konnte die eigene wirtschaftliche Stabilität bewahrt und wichtige Zukunftsprojekte vorangebracht werden. Gerade bei der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende zeigt sich, wie wichtig verlässliche kommunale Infrastrukturunternehmen für die Region sind. Gleichzeitig bleibt der swt-Konzern mit inzwischen rund 617 Mitarbeitenden sowie 45 Auszubildenden ein starker und attraktiver Arbeitgeber für Tübingen und die Region

Die Strom- und Gaspreise haben sich im letzten Jahr um sieben bis acht Prozent reduziert. Allerdings sind die Strompreise durch den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien und volatiler Einspeisung (Wind/Solar) extremen Schwankungen unterworfen. Hier rückt eine neue Bewertung von Beschaffungsrisiken in den Fokus. Insbesondere Preis-/Mengenrisiken sind seit der Energiekrise stark gestiegen. Bei der Erdgasbelieferung unserer Kunden stellt sich die Situation anders dar. Mit zunehmendem Umstieg der Haushalte auf alternative Wärmeerzeuger steigen die Kosten für diejenigen, die weiterhin am Gasnetz hängen bleiben, da dieses in vollem Umfang betrieben werden muss. Hinzu kommt die CO_2-Besteuerung, die Erdgas zu einem exorbitant teuren Wärmeträger machen wird. Zum anderen gibt es wieder deutlich mehr Kundenwechsel in beiden Sparten. Die Verweilzeit dieser Neukunden und damit ihrer Absatzmenge ist schwerer zu prognostizieren. In Summe führt dies zu einem deutlich höheren unternehmerischen Risiko, welches in der Preiskalkulation berücksichtigt werden muss. Insbesondere die nächsten Beschaffungsjahre 2027-2028 werden zu Preisanpassungen führen, da sich der Iran-Krieg heute bereits auf dem Terminmarkt niederschlägt und die staatlichen Zuschüsse zu den Stromnetzentgelten ab 2027 auslaufen. Dazu musste die Konzernmutter weiterhin erhebliche Verluste aus dem ÖPNV mit 7,4 Mio. Euro und dem Bäderbetrieb in Höhe von 3,8 Mio. Euro (jeweils nach Steuern) tragen.

Elektronisches Exemplar

Insgesamt zeigt der Blick auf die Entwicklung, dass die defizitären Dienstleistungssparten über die Jahre steigende und zumeist nicht beeinflussbare Verluste aus der Daseinsvorsorge aufweisen, die so dauerhaft von dem swt-Konzern nicht getragen werden können. Hier muss für die Zukunft umgesteuert werden, um den Anstieg der Verluste zu begrenzen. Dies führt leider zu schmerzhaften, aber notwendigen Einschnitten bei den angebotenen Leistungen und zur zeitlichen Streckung der Investitionsvorhaben bei Sanierung und Neubau von Bädern und der Elektrifizierung des ÖPNV.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist die prägende Gesellschaft des Konzerns. Für den Konzern selbst werden keine Leistungsindikatoren definiert, da die Konzerngesellschaften dezentral gesteuert werden. Folgende finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Stadtwerke Tübingen GmbH werden zur Darstellung des Geschäftsverlaufs des Konzerns herangezogen:

nichtfinanzielle Indikatoren	IST 2025	PLAN 2025	rel. Veränderung
Stromabsatz	1.976,0 Mio. kWh	1.598,1 Mio. kWh	23,65 %
Erdgasabsatz	931,1 Mio. kWh	838,8 Mio. kWh	11,00 %
Wärmeabsatz	175,1 Mio. kWh	181,0 Mio. kWh	- 3,26 %
Wasserabsatz	4.702 Tsd. m^3	4.603 Tsd. m^3	2,15 %
Stromerzeugung *	383,4 Mio. kWh	396,3 Mio. kWh	- 3,26 %
Badbesucher	519,1 Tsd.	580,0 Tsd.	- 10,50 %
Fahrgastzahlen **	22,3 Mio.	20,4 Mio.	9,24 %
Parkhauseinfahrten	1.104,7 Tsd.	1.285,0 Tsd.	- 14,03 %

* incl. anteilige Stromerzeugung Konzerngesellschaften
** 2025 vorläufig

Finanzielle Indikatoren	IST 2025	PLAN 2025	Veränderung
Jahresüberschuss	0,69 Mio. €	- 3,60 Mio. €	4,29 Mio. €
EBIT	14,92 Mio. €	8,72 Mio. €	6,20 Mio. €
Investitionen	33,74 Mio. €	53,04 Mio. €	- 19,30 Mio. €
Umsatzerlöse	568,28 Mio. €	480,35 Mio. €	87,93 Mio. €

Elektronisches Exemplar

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	2025		2024		Differenz
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	583.345	99,39	613.206	99,33	-29.861
Bestandveränderungen FE/UE	115	0,02	79	0,01	36
Aktivierte Eigenleistungen	3.460	0,59	4.066	0,66	-607
Gesamtleistung	**586.920**	**100,0**	**617.351**	**100,00**	**-30.431**
Materialaufwand	486.964	82,97	525.844	85,18	-38.879
Rohergebnis	**99.956**	**17,03**	**91.508**	**14,82**	**8.448**
Sonstige betriebliche Erträge	6.052	1,03	5.782	0,94	270
Personalaufwand	51.158	8,72	46.679	8,05	1.479
Abschreibungen	27.437	4,67	25.883	4,19	1.554
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.645	3,35	18.193	2,95	1.452
Sonstige Steuern	932	0,16	843	0,14	89
EBIT	**6.836**	**1,16**	**2.692**	**0,44**	**4.144**
Erträge aus Beteiligungen	674	0,11	527	0,09	147
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	618	0,11	753	0,12	-135
Abschreibungen auf Finanzanlagen	66	0,01	66	0,01	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	10	0,00	-10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.324	1,08	5.746	0,93	578
Finanzergebnis	**-5.098**	**-0,87**	**-4.542**	**-0,74**	**-557**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.033	0,35	3.007	0,49	-974
Erfolgsanteil nicht beherrsch. Anteile	111	0,02	275	0,04	-164
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	**-407**	**-0,07**	**-5.132**	**-0,83**	**4.725**

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor der Energievertrieb. Trotz eines robusten Wettbewerbs konnte die Zahl unserer Stromtarifkunden mit einem leichten Rückgang von 1,1 Prozent nahezu konstant gehalten werden. Gleichzeitig erhöhte sich die Stromlieferung an diese Kundengruppe um 2,9 Prozent. Im eher margenschwachen Segment der Strom-Sondervertragskunden konnte im Verlauf des Jahres dagegen eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen um 30,6 Prozent und ein Mengenzuwachs von 11,1 Prozent verzeichnet werden. Auch im Untersegment „Bahnstrom“ war eine weitere Steigerung der Ab-

Elektronisches Exemplar

gabemengen von 8,6 Prozent (von 1.299,7 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.411,8 Mio. kWh im laufenden Jahr) zu verzeichnen. Die gesamte Stromabgabe erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.818,5 Mio. kWh auf 1.976,0 Mio. kWh beziehungsweise 8,7 Prozent.

Im Vertriebssegment Erdgas konnte die Kundenzahl bei den Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr gehalten werden. Durch eine leichte Konjunkturbelebung bei unseren Kunden sowie einer relativ kalten Witterung zum Jahresanfang und Jahresende konnte die Absatzmenge an diese Kundengruppe um 20,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Kundenrückgang im Gas-Tarifkundensegment von 4,0 Prozent wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren fortsetzen, da immer mehr Kunden auf alternative, nichtfossile Heizungsalternativen umsteigen. Der Gaseigenverbrauch für den Betrieb der Erzeugungsanlagen erhöhte sich um 6,5 Prozent. Hier gaben längere Heizperioden und interessante Stromvermarktungsmöglichkeiten in den deutlich zugenommenen Hochpreisphasen (über 200 Euro/MWh) von 162 Stunden im Jahr 2025 den Ausschlag. Die gesamte Gasabgabe der swt erhöhte sich durch diese Faktoren um 7,9 Prozent von 862,8 Mio. kWh auf 931,1 Mio. kWh im Jahr 2025.

Durch rückläufige Preise ging auch der Umsatz aus Fernwärme um 3,2 Mio. Euro auf 26,95 Mio. Euro zurück. Mit der Anzahl der Wärmeanschlüsse (plus 89 Anschlüsse) in Verbindung mit einem langen Winter erhöhte sich hingegen die abgegebene Wärmemenge im Geschäftsjahr 2025 um 10,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz leicht rückläufiger Mengen konnte der Wasserumsatz um 6,5 Prozent auf 14,8 Mio. Euro gesteigert werden.

Im öffentlichen Personennahverkehr war ein Rückgang der Umsatzerlöse im Tochterunternehmen TüBus GmbH von 18,5 auf 17,5 Mio. Euro bzw. um 5,2 Prozent zu verzeichnen.

Der Umsatz der TüBäder GmbH mit den drei Tübinger Bäder nahm mit 2,2 Mio. Euro und 519 Tsd. Badegästen (Vorjahr: 530 Tsd. Badegäste) im Vergleich zum Vorjahresumsatz in Höhe von 2,1 Mio. Euro nur leicht zu.

Auch in der TüParken GmbH konnte die Auslastung der sechs Tübinger Parkhäuser um knapp fünf Prozent gesteigert werden. Dies spiegelte sich in einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Prozent wider. Nach der Modernisierung unserer ältesten Parkhäuser König und Altstadt-Mitte und dem Neubau der Tiefgarage am Hauptbahnhof zeigen die hohen Investitionen der letzten Jahre eine deutliche Steigerung der Attraktivität unserer Parkhäuser.

Im Bereich der erneuerbaren Energien liegen die Umsatzerlöse aus Direktvermarkung gegenüber dem Vorjahr bei gleicher Konzernstruktur nahezu auf Vorjahresniveau. Diese kommen durch die Vermarktung über die Konzernmutter jedoch zu einem großen Teil im Konzernabschluss nicht zum Tragen. Auch die nicht zu konsolidierenden Markprämienzahlungen der Netzbetreiber und Ausgleichszahlungen aus dem Redispatch bewegen sich auf Vorjahresniveau und führen damit nur zu einem leichten Rückgang der Umsatzerlöse im Bereich der Erneuerbare Energien um 3,3 Prozent auf 10,1 Mio. Euro.

Erwirtschaftet wurde im Jahr 2025, bereinigt um Strom- und Erdgassteuer, ein Gesamtumsatz von 583,3 Mio. Euro, der sich wie folgt auf die einzelnen Konzernsparten aufteilt:

Elektronisches Exemplar

in TEUR	IST 2025	IST 2024	Abweichung
Stromversorgung	436.605	460.817	-24.212
Gasversorgung	57.237	60.022	-2.785
Wasserversorgung	14.803	13.895	908
Wärmeversorgung	26.953	30.071	-3.118
Bäderbetrieb	1.631	2.146	-515
Parkhäuser	4.553	4.267	286
Stadtverkehr	15.519	23.458	-7.939
Telekommunikation	2.267	1.979	288
Erneuerbare Energien	10.052	10.399	-347
Sonstiges	13.725	6.152	7.573
	583.345	**613.206**	**-29.861**

Der Materialaufwand enthält hauptsächlich Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug und spiegelt den Rückgang der Umsatzerlöse wider.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vergleich zu Vorjahr wieder etwas. Es reduzierten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 1,8 Mio. Euro. Aus Anlagenabgängen ergaben sich Mehrerlöse von 0,5 Mio. Euro. Die Zuschüsse für Verbesserungen im städtischen ÖPNV betrugen 1,4 Mio. Euro. An Zuschüssen in Bereich Wärme, Telekommunikation und Nebengeschäft sind 1,3 Mio. Euro zu verzeichnen. Aperiodische Sondererträge in Höhe von 0,7 Mio. Euro betrafen Abrechnungen des Verkehrsverbundes naldo für das Abocenter und Schlussrechnungen für Vorjahre.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Der Anstieg der Personalaufwendungen um 3,0 Prozent resultiert aus einem 2-prozentigen Rückgang der Beschäftigtenzahl und Tarifsteigerungen im Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TVV) sowie im Tarifvertrag für die ÖPNV-Mitarbeiter. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der hohen Investitionstätigkeit von konzernweit 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 52,3 Mio. Euro) erneut gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Von den Abschreibungen entfallen 1,5 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände (davon 0,6 Mio. Euro Abschreibung Geschäfts-/Firmenwert vollkonsolidierter Unternehmen) und 25,7 Mio. Euro auf die Abschreibung von Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich wegen weiterhin hoher Kosten für die Digitalisierung der internen Abläufe und Prozesse und allgemeinen Preissteigerungen um 1,5 Mio. Euro oder acht Prozent auf 19,6 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr mussten keine neuen Drohverlustrückstellungen gebildet werden. Das Konzern-EBIT verbesserte sich durch die vorgenannten Effekte wieder um 4,1 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2025.

Elektronisches Exemplar

Das in Höhe von 5,1 Mio. Euro negative Finanzergebnis (Vorjahr minus 4,5 Mio. Euro) wird im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen, Zinserträge und dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beeinflusst. Aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen errechnete sich ein negativer Zinssaldo in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr minus 5,0 Mio. Euro). Die Zinsaufwendungen resultieren aus Fremdfinanzierungen von Anlagen zur Energieerzeugung sowie Strom-, Gas- und Wärmenetzen und haben sich durch den Anstieg des langfristigen Darlehensbestand (plus 1,4 Mio. Euro) und einem weiteren Anstieg der Fremdkapitalzinsen um 0,6 Mio. Euro erhöht.

Damit hat sich der Konzern gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und kann ein positives Ergebnis vor Steuern und nicht beherrschenden Anteilen von knapp 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: minus 1,8 Mio. Euro) verzeichnen. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern (2,0 Mio. Euro) verbleibt ein Jahresfehlbetrag vor nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 4,9 Mio. Euro).

Die Ergebnisentwicklung spiegelt sich in den wesentlichen Rentabilitätskennziffern wider:

Kennzahlen *	2025	2024	Veränderung
Umsatzrentabilität	-0,07%	-0,84%	0,77%
Eigenkapitalrentabilität	-0,30%	-3,94%	3,64%
Gesamtkapitalrentabilität	1,07%	0,64%	0,43%
EBIT-Marge	1,17%	0,44%	0,73%

* Umsatzrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Umsatzerlöse
Eigenkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Eigenkapital
Gesamtkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern + FK-Zinsen / Gesamtkapital
EBIT-Marge = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern +/- Finanzergebnis / Umsatzerlöse

2.5. Finanzlage

Das Konzern-Finanzmanagement hat eine langfristig stabile Finanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität aller operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten zum Ziel. Dabei werden ausgewogene Finanzierungstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite Tübingen und kurz- und mittelfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 42,1 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Kernziel des Finanzmanagements ist, neben einem einheitlichen Auftreten gegenüber Dritten in allen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten, die Verbesserung des Finanzergebnisses.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit im Konzern werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse

Elektronisches Exemplar

oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Die Entwicklung der Liquidität des Konzerns ist in der als Anlage beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt. Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 35,6 Mio. Euro (Vorjahr minus 31,5 Mio. Euro) ist im Wesentlichen beeinflusst durch Veränderungen in der Zusammensetzung des Workingcapital, der starken Verbesserung des Jahresergebnisses sowie, einem deutlichen Rückgang der Rückstellungen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die konzernweiten Investitionen um 9 Mio. Euro bzw. 17,1 Prozent. Die Auszahlungen für Sachanlagen (34,5 Mio. Euro) und immaterielles Anlagevermögen (0,9 Mio. Euro) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung und Mobilität. Damit ergibt sich auch insgesamt ein Anstieg des (negativen) Cashflows aus Investitionstätigkeit auf minus 42,9 Mio. Euro im Berichtsjahr (Vorjahr minus 36,8 Mio. Euro).

Die weiterhin hohe Investitionstätigkeit musste wieder durch Fremdmittel und Zuschüsse finanziert werden. Hilfreich war hier wieder die Gesellschaftereinlage der Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr 2,5 Mio. Euro) Hierdurch und durch den Anstieg des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Konzernschuldenstand in Höhe von 240,4 Mio. Euro und damit nur einer leichten Steigerung von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Kurzfristige Finanzierungsmittel der Gesellschafter stehen aktuell und auch in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung. Dies führte mit der Kapitalzuführung durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen zu einer Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von plus 29,8 Mio. Euro im Jahr 2024 auf nur noch plus 5,2 Mio. Euro im vergangenen Geschäftsjahr.

Durch die Kreditaufnahmen von 25,7 Mio. Euro konnten im Geschäftsjahr 2025 die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit und die der laufenden Geschäftstätigkeit wieder die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit decken. Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen reduzierte sich der konzernweite Finanzmittelfonds um 2,1 Mio. Euro auf 16,1 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Elektronisches Exemplar

2.6. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzpositionen zum 31.12.2025 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die Rückstellungen wurden jeweils den kurz- und langfristen Verbindlichkeiten zugeschlagen. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen sind nachfolgend erläutert.

Vermögen	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	372.103	73,1	363.395	72,8	8.708	2,4
Vorräte	19.841	3,9	17.842	3,6	1.999	11,2
Kurzfristige Forderungen	95.512	18,8	94.074	18,9	1.438	1,5
Flüssige Mittel	16.141	3,2	18.222	3,7	-2.081	-11,4
Übrige Aktiva	5.426	1,1	5.404	1,1	22	0,4
	509.023	100,0	498.937	100,0	10.086	2,0

Kapital	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	134.675	26,5	130.639	25,7	4.036	3,1
Langfristige Verbindlich.	217.130	42,7	225.588	44,3	-8.458	-3,7
Kurzfristige Verbindlich.	156.623	30,8	141.034	27,7	15.589	11,1
Übrige Passiva	595	0,1	1.676	0,3	-1.081	-64,5
	509.023	100,0	498.937	100,0	10.086	2,0

Trotz langer Lieferzeiten für viele Komponenten der Energiewirtschaft (Trafo- und Übergabestationen haben inzwischen Lieferzeiten von ca. 12 Monaten) und weiterhin hohen Preisen konnten viele der geplanten Investitionen umgesetzt werden. Schwerpunkte lagen im Berichtsjahr auf der Elektrifizierung des ÖPNV sowie auf den Ausbau der erneuerbaren Wärmeerzeugung und den Ausbau der Fernwärmeversorgungsgebiete. Konzernweit wurden mit 43,5 Mio. Euro (Vorjahr 52,3 Mio. Euro) jedoch 17 Prozent weniger Investitionen umgesetzt.

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weist der Konzern eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Damit hat mit 73,1 Prozent (Vorjahr 72,8 Prozent) auch das langfristig gebundene Anlagevermögen immer noch den größten Anteil am Gesamtvermögen. Neben der Konzernmutter investierte die Tochterunternehmen der ÖPNV-Sparte 0,7 Mio. Euro und die Ecowerk e-charge GmbH in öffentliche Ladeinfrastruktur 0,3 Mio. Euro. In den im letzten Jahr erstkonsolidierten Solarparks kam es noch zu nachträglichen Herstellungs- und Anschaffungskosten in Höhe von 0,7 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen, der Abgrenzungsposten und die aktiven latenten Steuern hatten einen Anteil von 136,9 Mio. Euro bzw. 26,9 Prozent (Vorjahr: 135,5 Mio. Euro oder 27,2 Prozent) am Gesamtvermögen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer

Elektronisches Exemplar

geschäftsverlaufsbedingten Reduzierung der liquiden Mittel und den Abbau aktiver latenter Steuern (insbesondere durch den Rückgang von Drohverlustrückstellungen) zum Stichtag und gegenläufig einen Anstieg der kurzfristigen Forderungen. Weiterhin hohe Investitionen und steigende Preise steigerten das Konzernvermögen gegenüber dem Vorjahr um knapp 10,1 Mio. Euro auf nunmehr 509 Mio. Euro.

Das Eigenkapital im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 134,7 Mio. Euro (Vorjahr 130,4 Mio. Euro) und führt zu einer Eigenkapitalquote von 26,5 Prozent. Der Anstieg ist auf einen überproportionalen Anstieg des Eigenkapitals (3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr) durch eine Gesellschaftereinlage in das Stammkapital der Konzernmutter von 5 Mio. Euro zurückzuführen. Die Bilanzsumme erhöhte sich demgegenüber nur um 2 Prozent. Ohne die Thesaurierung des Vorjahresgewinnes sowie der vorgenannten Gesellschaftereinlage wäre die für unsere Banken wichtige Eigenkapitalquote um circa einen Prozentpunkt geringer ausgefallen.

Die Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2025 beliefen sich auf 42,8 Mio. Euro und reduzierten sich damit um 1,3 Mio. Euro bzw. 3 Prozent. Einen wesentlichen Anteil an diesem Rückgang hatte der Verbrauch der letzten im Zuge der Energiekrise gebildeten Drohverlustrückstellungen in Höhe von 3,7 Mio. Euro für Energieabverkäufe. Dagegen haben sich die Rückstellungen für ausstehende Netznutzungsentgelte, Ausgleichsenergie, den Verbrauch von CO_2-Emissionsberechtigungen und ausstehenden Lieferantenrechnungen in Summe um sieben Mio. Euro erhöht.

Durch die Neuaufnahme von langfristigen Darlehen in Höhe von 25,7 Mio. Euro ergab sich ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent. Bedingt durch die Systemumstellung auf SAP S4 Hana im Vorjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag wieder auf das langjährige Mittel von 10,6 Mio. Euro auf 24,5 Mio. Euro im Jahr 2025. Neben diesen Veränderungen und einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten aus diversen Sachverhalten heraus ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. Euro bzw. 1,9 Prozent.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns wurden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturzahlen ermittelt und mit dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre verglichen:

Kennzahlen *	2025	2024	2023	2022	2021	Veränd. Ø
Anlagenintensität	73,10%	72,86%	69,61%	69,43%	81,73%	-0,31%
Eigenkapitalquote	26,46%	26,14%	27,19%	25,08%	25,11%	0,58%
Deckungsgrad A	36,19%	35,88%	39,06%	36,13%	30,73%	0,74%
Deckungsgrad B	92,12%	95,44%	94,59%	96,55%	92,49%	-2,65%

* Anlagenintensität = Anlagevermögen / Gesamtvermögen
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen
Deckungsgrad A = Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse / Anlagevermögen
Deckungsgrad B = Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse + langf. FK / Anlagevermögen

Elektronisches Exemplar

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2025 unter Berücksichtigung der schwierigen Situation an den Beschaffungsmärkten und den Nachwirkungen der Energiekrise für die Geschäftsführung noch als unbefriedigend anzusehen ist. Erste Erfolge der Konsolidierungsmaßnahmen werden aber bereits sichtbar. Für das folgenden Geschäftsjahr sind weitere Maßnahmen zur Kostendämpfung eingeleitet. Diese sollten spätestens im Jahr 2028 wieder zu einem positiven Konzernergebnis führen. Die hohen Investitionen in die erneuerbaren Energien in den letzten Jahren zeigen mit ihren Ergebnisbeiträgen, dass der eingeschlagene strategische Weg den Konzern auch in schwierigen Zeiten stützt. Die Steigerung der Eigenerzeugungsquote wird durch die aktuellen Rahmenbedingungen etwas gedämpft da das seit dem Jahr 2000 etablierte Referenzertragsmodell (REM) im Bereich Wind Onshore in der politischen Diskussionen steht. Es gleicht unterschiedliche Windverhältnisse aus, schafft faire Wettbewerbsbedingungen für ganz Deutschland und senkt Systemkosten. Durch eine dezentrale Verteilung des Windenergieausbaus leisten Standorte in Mittel- und Süddeutschland einen wichtigen Beitrag zur Systemeffizienz. Sie helfen dabei, Netzausbau- und Redispatchkosten zu senken und sorgen für ein ausgeglicheneres Einspeiseprofil der bundesweiten Windstromerzeugung. Ohne einen solchen Ausgleich ist ein bundesweit wirtschaftlicher Windenergieausbau gerade in der Südregion Deutschlands kaum möglich. Dies würde zu einem weiteren Netzausbaubedarf führen als auch die Redispatchkosten erhöhen. Gleichzeitig könnten sich die Strompreise für Industrie und Haushalte in windschwachen Regionen erhöhen und die Akzeptanz für den Ausbau der Windenergie senken.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Auch in den kommenden Jahren bleiben die drängenden Themen der jüngeren Vergangenheit handlungsleitend: bewaffnete Auseinandersetzungen in Nahost und der Ukraine, Handelskriege, hybride Angriffe auf Deutschland und andere Länder der Europäischen Union, Destabilsierungsversuche, ein bröckelndes transatlantisches Bündnis – die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Deutschland und die EU stehen an einem Wendepunkt. Eine zentrale Frage lautet deshalb: Was brauchen die Stadtwerke Tübingen als Energiewirtschaftsunternehmen, um auf Schocks und Krisen erfolgreich reagieren zu können?

Angesichts hybrider Bedrohungen ist dabei dem Schutz kritischer Infrastrukturen höchste Priorität einzuräumen. Um den KRITIS-Schutz zukunftssicher aufzustellen, sind klare Zuständigkeiten, vereinfachte Nachweise und Bürokratieabbau ebenso notwendig wie eine praxistaugliche Umsetzung der NIS2- und CER-Richtlinien. EU-Standards für die IT-Sicherheit digitaler Komponenten sind essenziell und sollten handelspolitisch flankiert werden. IT-Prozesse sind mit betrieblichen Abläufen ganzheitlich zu denken; auch für Dienstleister sollten klare IT-Sicherheitskataloge gelten. Zudem braucht es eine stets verfügbare, schwarzfallfeste Kommunikationsinfrastruktur – hier hat die Energiewirtschaft mit dem Aufbau des 450-MHz-Netzes die Basis geschaffen

Elektronisches Exemplar

Die kommunale Daseinsvorsorge erbringt grundlegende Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft. Kommunale Unternehmen bilden das Rückgrat in der Energie- und Wasserversorgung, dem Breitbandausbau und den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur. Zudem gewährleisten sie zentrale kommunale Angebote wie den öffentlichen Nahverkehr, moderne Mobilitätsdienste und öffentliche Bäder. Die swt-Unternehmensgruppe investiert auch dort, wo sich privatwirtschaftliche Anbieter zurückziehen oder erst gar nicht tätig werden – beispielsweise in die Klimaneutralität. Die Anpassung an Extremwetter und den Aufbau einer höheren Resilienz erfordern hohe Investitionen in lokale Lösungen. Für diese Herausforderungen benötigt die Kommunalwirtschaft verlässliche politische Rahmenbedingungen und Investitionssicherheit. Bis 2030 werden für die Energiewirtschaft bundesweit 731 Mrd. Euro Investitionsmittel notwendig sein. Hinzu kommt der für den Digitalstandort nach wie vor unerlässliche Glasfaserausbau. Bislang vorliegende Finanzierungsprodukte reichen für die notwendigen Investitionen oft nicht aus. Investitionen in die kommunalen Infrastrukturen zahlen sich jedoch aus, denn sie sichern die Attraktivität des Standorts Baden-Württemberg.

Zu Beginn des Jahres 2025 hat sich der Konzern ein ambitioniertes, bereichsübergreifendes Ziel gesetzt: die wirtschaftliche Optimierung des gesamten Unternehmensverbundes. Die Geschäftsleitung hat in enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften das Konsolidierungsprogramm „Projekt 2028“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Ertragslage nachhaltig zu verbessern, Kosten systematisch zu begrenzen und die Zusammenarbeit mit der Universitätsstadt Tübingen wirtschaftlich tragfähig zu gestalten – damit der Konzern spätestens 2028 wieder in eine auskömmliche wirtschaftliche Situation kommt. Der vorliegende Konzernjahresabschluss zeigt, dass viele Optimierungen erfolgreich auf den Weg gebracht wurden. Die positive Wirkung ist bereits deutlich spürbar – das motiviert und bestätigt den eingeschlagenen Kurs. Wenn die aktuelle Energiekrise durch den Irankrieg zu keinen erheblichen Verwerfungen in der Branche führen, sollte das selbst gesteckte Ziel erreichbar sein.

Der Anstieg der Gas- und in der Folge auch Strompreise infolge des Iran-Kriegs zeigt eine schon länger bestehende Belastung für die deutsche Wirtschaft. Die Energiekosten gelten seit 2022 als zentraler Treiber der wirtschaftlichen Schwäche. Besonders deutlich zeigt sich das bei den Industriestrompreisen, die weiterhin zwei- bis dreimal so hoch liegen wie in China oder den USA. Damit wächst der Druck auf Produktion, Investitionen und staatliche Hilfen. Noch vor zwei Monaten galt 2025 als möglicher Wendepunkt. Nach der Rezession von 2023 bis 2024 verzeichnete Deutschland im Jahresvergleich ein BIP-Wachstum von 0,2 Prozent, getragen von höheren Staatsausgaben. Zugleich stiegen die Erwartungen für 2026 und die Folgejahre, nachdem ein 500-Mrd.-Euro-Fonds zur Modernisierung der Infrastruktur und zur Dekarbonisierung der Wirtschaft angekündigt worden war. All dies wird aktuell wieder zunichte gemacht und die aktuelle Preisentwicklung verbindet sich direkt mit langfristigen Standortfragen unserer Kundschaft. Ein weiterer Kostenfaktor liegt im Stromnetz. Während Wind- und Solarkapazitäten im Norden wachsen, bestehen weiterhin Engpässe bei der Übertragung in die Industriezentren im Süden. Dadurch werden Kostenvorteile der erneuerbaren Energien geschmälert, obwohl diese bereits 56 Prozent der Stromerzeugung liefern.

Elektronisches Exemplar

Im Zuge der konzernweiten Energiewendemaßnahmen befinden sich aktuell sechs Solarparks mit einer Leistung von über 40 MWp in der Konzeptions- und Genehmigungsphase. Im Windbereich konnte für den Windpark Hohfleck (Sonnenbühl, 5 Anlagen V150) ein höherer EEG-Zuschlag gewonnen und damit die Ertragslage verbessert werden. Die Inbetriebnahme erfolgte Mitte April 2026, nachdem der Generalunternehmer das zugehörige Umspannwerk fertigstellen konnte Für die Windprojekte des Konzerns in Tübingen/Dußlingen (9 Anlagen), Starzach (6 Anlagen), laufen die Genehmigungsverfahren und es wird im Jahr 2026 bei den Projekten mit einer bundesimmissionsschutzrechtlichen Genehmigung gerechnet. Erst anschließend kann und soll die Teilnahme an der EEG-Ausschreibung erfolgen, wovon die Wirtschaftlichkeit der Projekte stark abhängig ist. Eine Inbetriebnahme der Anlagen ist ab dem Jahr 2028 realistisch.

Ergänzend zum Bereich der erneuerbaren Energien bietet auch der E-Mobilitätssektor weiterhin wachstumsstarke Perspektiven. Nach einer Marktschwäche bei den E-Auto-Verkäufen zeigt sich seit der zweiten Jahreshälfte 2025 eine deutliche Erholung, die sich im Jahr 2026 in steigenden Zulassungszahlen fortgesetzt hat. Zusätzliche Impulse ergeben sich durch neue Fördermaßnahmen ab 2026, die zunehmende Elektrifizierung des gewerblichen Verkehrs sowie die Erschließung weiterer Geschäftsfelder wie Ladeinfrastruktur, digitale Vertriebskanäle und zusätzliche Dienstleistungen.

Das Deutschland-Ticket gibt es nun bereits im dritten Jahr. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der Quartalsstatistik zeigen, dass die Aufholeffekte aus dieser Zeit aufgebraucht sind und das bundesweit gültige günstige ÖPNV-Abo keinen weiteren positiven Nachfrageffekt bringt. Der öffentliche Personenverkehr ist wieder in einem Zustand angekommen, in dem weiteres Wachstum maßgeblich durch die Menge und Qualität des Angebots begrenzt ist.

Die neue naldo-Einnahmenaufteilung, die seit geraumer Zeit zwischen naldo, den Aufgabenträgern und den Verkehrsunternehmen diskutiert und erarbeitet und ab dem Jahr 2027 umgesetzt werden soll, ist für die ÖPNV-Sparte von zentraler Bedeutung. Weiterhin bleibt abzuwarten, welche Effekte das neue Zuschussregime für das Deutschlandticket auf Bundesebene ab 2026 haben wird. Zum einen stehen die Verkehrsunternehmen erstmals wieder in der Erlösverantwortung, da der D-Ticket Nachteilsausgleich ab 2026 pauschaliert wird. Zum anderen ist der pauschalierte Ausgleich auf insgesamt 3,0 Mrd. Euro von Bund und Ländern gedeckelt.

Die weiteren pauschalierten Ausgleichszahlungen werden in bisheriger Höhe erwartet. Dies sind Leistungen für die Beförderungen im Ausbildungsverkehr, der unentgeltlichen Beförderung von Schwerbehinderten sowie der Ausgleich von verbundbedingten Belastungen für das teils niedrigere Fahrpreisniveau wie vor Verbundstart.

Es liegt eine Förderzusage für 37 neue Elektrobusse im Rahmen der Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr vor. Diese Fahrzeuge werden, wie auch die anderen Busse, von der Konzernmutter beschafft und zur Nutzung überlassen. Im Jahr 2025 wurden hier 7 bezuschusste Busse ausgeliefert, weitere 9 Busse folgen Ende des Jahres 2026 und 11 weitere Busse Ende des Jahres 2027.

Elektronisches Exemplar

Wesentlich für den Konzern sind neben dem Ergebnisbeitrag der Muttergesellschaft selbst insbesondere die Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) und TüBus GmbH sowie seit dem Jahr 2025 der TüBäder GmbH und TüParken GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind. Auf Grundlage des Wirtschaftsplans 2026 rechnet die Konzernmutter mit den folgenden Umsatzerlösen in den wichtigsten Konzernsparten:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

in Mio. Euro	Ist 2025	Prognose 2026	mittelfristige Tendenz
Stromversorgung	436.605	303.063	↗
Gasversorgung	57.237	49.643	↘
Wärmeversorgung	26.953	22.796	↗
Summe Energielieferung	**520.795**	**375.502**	→
Erneuerbare Energien	10.052	10.475	↗
ÖPNV (TüBus)	15.519	18.512	→
Wasserversorgung	14.802	15.323	→
Parkhausbetrieb	4.553	4.511	→
Bäderbetrieb	1.631	2.263	→
Telekommunikation	2.267	2.329	↗

Das Jahr 2025 war auf den Energiemärkten geprägt von einer weiteren Beruhigung nach den Verwerfungen im Ukraine-Krieg. Dennoch bleibt insbesondere in den Spotmärkten (vor allem im Strombereich) eine hohe Volatilität der Preise durch die Produktionsschwankungen der erneuerbaren Energien bestehen. Infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Golf-Region zeichnen sich neue Unsicherheiten bei den Öl- und Gaspreisen ab. Wie sich diese Preiserhöhungen auf die deutsche Wirtschaft und die swt-Unternehmensgruppe auswirken, ist derzeit nicht abschätzbar und vor allem von der Dauer des Konflikts abhängig. Damit sind Umsatz- und Ergebnisprognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Unter Einbezug von erwarteten Absatzwerten, den damit verbundenen Endkundenpreisen sowie aus den Preisentwicklungen der Terminmärkte und den abgeschlossenen Beschaffungsgeschäften auf der Aufwandsseite ergibt sich eine Ergebniserwartung (EBIT) für den Konzern, die sich auf Vorjahresniveau bewegt. Spätestens bis zum Jahr 2028 sollten die bereits eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen im Konzern ihre Wirkung zeigen, damit wieder ausgeglichene Ergebnisse gezeigt werden können. Unsere strukturierte und risikoarme Beschaffungsstrategie zeigt ihre Vorteile insbesondere in der aktuellen Phase von weiterhin stark schwankenden Energiepreisen. Darüber hinaus bleibt das grundsätzliche Problem der Gasknappheit, vor allem bei längeren Kälteperioden, weiter bestehen. Gleichzeitig stützt den Konzern das aktuelle Preisniveau und die hohe Eigenerzeugungsquote, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien.

Elektronisches Exemplar

Die prognostizierte Entwicklung, die maßgeblich auf der Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH beruht, determiniert zugleich die Entwicklung des Konzerns. Die Konzernmutter rechnet im Geschäftsjahr 2026 wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Krise mit einem negativen Jahresergebnis von knapp 1,8 Mio. Euro nach Steuern und Ergebnisabführungsverträgen. Lediglich die Tochterunternehmen GKT, TüParken und Ecowerk können dieses Ergebnis mit einem Beitrag von 2,7 Mio. Euro stützen. Demgegenüber wird jedoch für die Tochterunternehmen TüBäder, TüParken (Verlustbeitrag nach dem Vorsichtsprinzip) und insbesondere die TüBus mit einer Verlustübernahme durch die Konzernmutter von gesamt 12,7 Mio. Euro gerechnet.

Wichtige nichtfinanzielle Indikatoren dürften sich auf Basis aktueller Kenntnisse wie folgt entwickeln:

Erwartete Mengen und Besucherzahlen Konzern

		Ist 2025	Plan 2025	Plan 2026	mittelfrist. Tendenz
TüStrom	(Mio. kWh)	1.976,0	1.589,1	1.533,3	→
TüGas	(Mio. kWh)	931,1	838,8	923,8	↘
TüWärme	(Mio. kWh)	175,1	181,0	189,2	↗
Summe Energielieferung		**3.082,2**	**2.608,9**	**2.646,3**	→
TüWasser	(Tsd. m^3)	4.702	4.603	4.621	→
TüBus	(Fahrgäste in Mio.)	22,3	20,4	23,0	↘
TüParken	(Einfahrten)	1.104.660	1.285.000	1.140.000	→
TüBäder	(Besucher)	519.117	580.000	570.000	→
Erzeugung *	(Mio. kWh)	383,4	396,3	434,0	↗

* incl. anteilige Stromerzeugung Konzerngesellschaften

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legt der swt-Konzern nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind konzernweit hohe Investitionen in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant.

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Konzernsparten werden auch in den Folgejahren durch die den Ausbau und Erhalt der Infrastruktur in den Bädern und Parkhäuser sowie die Aufrechterhaltung des öffentlichen Personennahverkehrs bei stetig steigenden Kosten deutlich negativ bleiben.

Elektronisches Exemplar

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Der bestehende Darlehensbestand von 240,2 Mio. Euro (Vorjahr: 239,1 Mio. Euro) wird sich hierdurch nochmals um etwa 20 bis 30 Mio. Euro erhöhen. Das aktuelle Zinsniveau und langfristige Zinsfestschreibungen werden aufgrund der aktuellen Prognosen zu mittelfristig steigenden Fremdkapitalzinsen führen. Aktuell befindet sich der durchschnittliche Zinssatz des Darlehensbestandes jedoch noch auf sehr guten 2,3 Prozent (Vorjahr noch 2,19 Prozent) im Berichtsjahr. Zinsbedienung und Kapitaldienst durch den Konzern sollten in den nächsten fünf Jahren somit als gesichert anzusehen sein. Außerdem verfügt die swt konzernweit über einen sehr guten Zugang zum Finanzmarkt und kann daher auf Basis heutiger Erkenntnisse auch in Zukunft den Finanz- und Liquiditätsbedarf jederzeit decken. Eine Konzern-Eigenkapitalquote von 25 Prozent sollte hierbei jedoch auch weiterhin nicht unterschritten werden.

Die erwartete anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland belastet die Beschäftigungs- und Einkommensaussichten der privaten Haushalte. Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2026 rechnen mit geringeren Konsumimpulsen. Dazu tragen sowohl geopolitische Veränderungen als auch zusätzliche finanzielle Belastungen bei. Steigende Tariflöhne, die Mindestlohnerhöhung und der geplante Ausgleich der kalten Progression wirken zwar stabilisierend, werden jedoch durch höhere Sozialabgaben und eine rückläufige Beschäftigung aufgezehrt. Dies dämpft die Einkommenserwartungen und erhöht die Preissensibilität der privaten Haushalte. Die Lage spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt. wieder. Allerdings liegt hier der Landkreis Tübingen mit einer Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent im Februar 2026 auf Vorjahresniveau. Entgegen diesem Trend ist seit knapp zwei Jahren eine starke Dynamik bei den Gehaltssteigerungen zu beobachten. Diese folgt erstens dem zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangel. Viele Unternehmen haben die Sorge, Mitarbeitende an die Konkurrenz zu verlieren und heben infolgedessen die Löhne an. Zweitens treibt die hohe Inflation die Gehälter nach oben, da Gewerkschaften dies aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten einfordern. Zusätzlich steigen auch die im europaweiten Vergleich bereits sehr hohen Lohnnebenkosten immer weiter. Beide Faktoren zusammen werden die Personalkosten nach einem deutschlandweiten Anstieg von 4,2 Prozent im Vorjahr nochmals zwei bis drei Prozent im Jahr 2026 ansteigen lassen.

Durch den Rollout intelligenter Messsysteme wird künftig nicht nur die Steuerbarkeit auch kleiner PV-Anlagen oder Wärmepumpen und der Ladeinfrastruktur gewährleistet, sondern es werden vertriebsseitig auch neue Geschäftsmodelle insbesondere im Rahmen von dynamischen Tarifen ermöglicht. All die vorgenannten Rahmenbedingungen prägen das energiewirtschaftliche Umfeld in den nächsten Jahren und regen einen ausgewogeneren Technologiemix für die Energie- und Wärmewende an. Im Jahr 2026 wird die Skalierung vor allem bei einfachen und prozesssicheren Ausbaufällen vorankommen, während komplexe Anwendungen wie PV-Anlagen, Speicher und Steuerboxen nach § 14a EnWG weiter überwiegend individuell umgesetzt und erst ab 2027/2028 massentauglich werden (Quelle: www.bundesnetzagentur.de)

Elektronisches Exemplar

Bereits vor mehreren Jahren hat der Konzern begonnen ein Nachhaltigkeitsmanagement im Unternehmen aufzubauen. Dieses wurde 2023 zusammengefasst und vor dem Hintergrund der zu erwartenden Umsetzung der Corporate Social Responsibility Directive (CSRD) neu strukturiert. Die CSRD ist eine EU-Richtlinie, die Unternehmen verpflichtet, über Themen wie Umweltschutz, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung zu berichten und im Zuge dessen eine Vielzahl an Kennzahlen zu erheben und offenzulegen. Wie viele andere Stadtwerke fiel auch die swt-Unternehmensgruppe zunächst in die Berichtspflicht und der Konzern hat sich entsprechend intensiv darauf vorbereitet. Anfang dieses Jahres hat die EU-Kommission im Zuge des Bürokratieabbaus diverse Anpassungen vorgeschlagen, unter anderem höhere Schwellenwerte für die Berichtspflicht. Damit entfällt eine verpflichtende Berichterstattung.

Ein weiterer wichtiger Treiber für den Wandel im Energiesektor ist die CO_2-Bepreisung. Mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) wird der Einsatz fossiler Brennstoffe schrittweise teurer. Dies schafft direkte finanzielle Anreize für Investitionen in klimafreundliche Technologien und erfordert von Stadtwerken, ihre Produkt- und Beschaffungsstrategien grundlegend anzupassen. Für den Konzern bedeutet dies, dass eine langfristige Kostenplanung erheblich erschwert wird. Während momentan noch auf kalkulierbare nationale CO_2-Preispfade zurückgegriffen werden kann, wird die Branche ab dem Jahr 2027 mit einer volatilen Preisentwicklung konfrontiert, die von vielen Faktoren abhängt, etwa dem Tempo der EU-weiten Gebäudesanierung oder der Entwicklung von Alternativen im Wärmemarkt. Studien prognostizieren Preisspannen von 50 bis über 150 Euro pro Tonne CO_2 , was dem Energievertrieb eine hohe Flexibilität in der Beschaffungs- und Preisstrategie abverlangt.

Die Geschäftsmodelle der swt-Unternehmensgruppe zeigt sich trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage krisensicher und werden laufend fortentwickelt. Zeitgleich wird der Druck auf die Kostenseite intern weiter hochgehalten.

3.2. Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Ziel der swt-Unternehmensgruppe ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

Zusätzlich wird der Umgang mit Commodity-, Kredit- und Vertragsrisiken konzernweit durch klar definierte Richtlinien geregelt. Diese sehen vor, dass alle als wesentlich anzusehenden Geschäfte mit externen Vertragspartnern vor Vertragsabschluss durch das Risikocontrolling zu prüfen bzw. zu genehmigen sind. Nach Vertragsabschluss werden die eingegangenen Risiken durch das Vertriebs- und Risikocontrolling überwacht. Angesichts der Volatilitäten auf den Energiemärkten kommt dem Management der Marktrisiken eine hohe Bedeutung zu.

Das Vertriebsgeschäft wird vom wettbewerblichen und politischen Umfeld auf den Strom- und Gasmärkten sowie von der konjunkturellen Entwicklung und der Witterung, beeinflusst. Hierdurch entstehen Absatz-, Marktpreis- und Kreditrisiken. Die Markt- und Kreditrisiken werden

Elektronisches Exemplar

identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Weitere Ergebnisrisiken können aus dem Verlust von Netzkonzessionen sowie im Vertriebsgeschäft durch den Verlust von Kunden entstehen. Die klimatischen und klimapolitischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie kommende regulatorische Veränderungen haben Auswirkungen auf die Risiko- und Chancenlage im Konzern. Die Unternehmensführung setzt sich intensiv mit diesen Themen auseinander, um die Risiken zu minimieren und Chancen aus diesen Entwicklungen nutzen zu können. Aufgrund des vielfältigen und robusten Geschäftsportfolios sowie der hohen Widerstandsfähigkeit des Konzerns bleibt die Risikosituation weitgehend stabil.

Die Betriebsrisiken erfassen negative Effekte aus der eigenen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Anlagen-, IT-technischen oder administrativen Bereich. Cyberrisiken sind ebenfalls ein Schwerpunkt, da die Cyberbedrohung stetig zunimmt. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und den Experten aus IT und Netzmanagement werden Cyberrisiken identifiziert, quantifiziert und entsprechende Minderungsmaßnahmen entwickelt und angewendet. In der Konzernmutter sorgt ein spartenübergreifendes Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Das Risikomanagement ist dabei in die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse der Konzernmutter integriert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadenausmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen.

Auf den Konzern bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

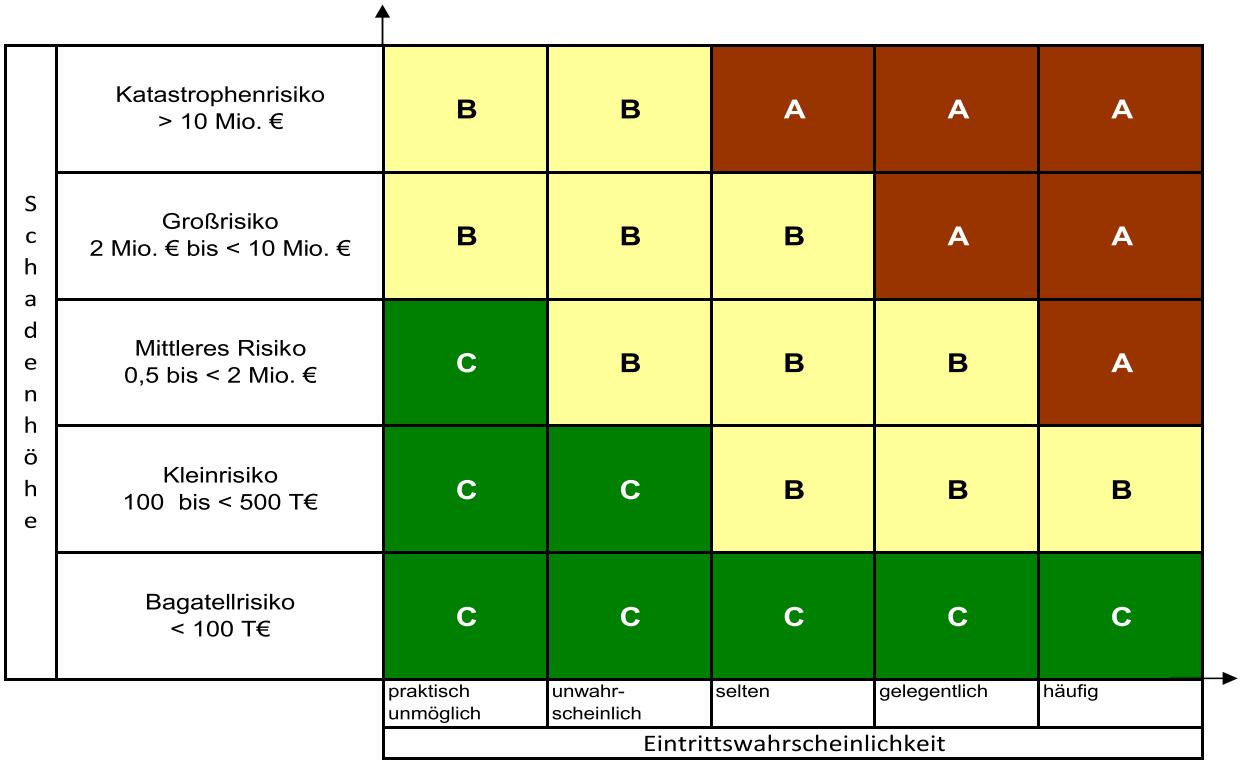
Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	**Auswirkungen**	**Schadenausmaß in €**
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. Euro
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. Euro bis < 10 Mio. Euro
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	0,5 Mio. Euro bis < 2 Mio. Euro
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	0,1 Mio. Euro bis < 0,5 Mio. Euro
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 0,1 Mio. Euro

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	**Frequenz**
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren

Elektronisches Exemplar

Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:



Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Das unternehmensweite Risikomanagement steht dazu in regelmäßigen Austausch mit den Risikoverantwortlichen.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2025 wurde die Risikolage der Konzernmutter und wichtigen Konzerntöchtern mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neue Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Die zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzt der Konzernökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und einer vorsichtigen Beschaffungsstrategie. Das Marktpreisrisiko bei Bahnstrom- und Großkunden hat

Elektronisches Exemplar

sich zuletzt wieder etwas entspannt da die während der Energiekrise 2022 für die Zukunft beschafften Mengen nun vollständig gehandelt wurden.

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risken der Energiebeschaffung und -vermarktung (B)
- Risiken der IT-Sicherheit (A + B)
- Forderungsausfallrisiko Bahnstrom und Großkunden (A + B)
- Marktpreisrisiko Bahnstrom (B)
- Marktprozess- und Abrechnungsrisiko (B)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Erdgas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kundschaft ohne Versorgungsszenario (B)

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Erdgasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Erdgas) für die Lieferungen an Endkunden sowie das Vorhalten geeigneter Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen und Großkunden. Im Bereich der Beteiligungen wurde ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahem Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für den Konzern ableiten.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zins-Swaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Der Konzern hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor eine neue Geschäftsbeziehung eingegangen wird, erfolgt stets eine Bonitätsüberprüfung der Kundinnen und Kunden. Für den Bereich Großkunden, insbesondere im Bahnstromsektor, werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken besteht ein dezidiertes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben beziehungsweise Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden monatlich an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Elektronisches Exemplar

Durch das implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Das gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die weltweit zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe stellt weiterhin ein hohes Risiko dar und die Lage bleibt infolge der geopolitischen Veränderungen deutlich verschärft. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiterhin.

Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden und ein attraktiver Arbeitsplatz mit Entwicklungsperspektive in einem mit und durch die Energiewende wachsenden Unternehmen relativieren dieses Risiko.

Der Konzern begegnet den immer stärker auftretenden Umweltrisiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie beispielweise Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen der Konzern mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen sie bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über vielfältige Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen der Konzern auch die Chance, jenseits eigener Kernaktivitäten substanzielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf die Reputation der Unternehmensgruppe auswirken.

3.3. Chancenbericht

Die anhaltenden geopolitischen Spannungen, die weltweite Neuordnung von Energie- und Rohstoffströmen sowie die weiterhin fortschreitende Klimakrise und die Transformation der deutschen Energiesysteme bleiben eine Herausforderung, bieten aber insbesondere der Energiebranche vielfältige Chancen. Die neue Bundesregierung und die Europäische Union haben hier mit einem klaren Statement zur Energiewende, Stärkung der Versorgungssicherheit und zur Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit starke Impulse gesetzt. Ein erster wichtiger Schritt ist hier mit dem kürzlich eingegangen Zuwendungsbescheid für Fördermittel aus der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze über 23 Mio. Euro für eine Großwärmepumpe bei der Kläranlage in Tübingen getan. Der Weg der Fernwärmetransformation ist dabei herausfordernd und langfristig zu denken. Der Konzern hat in den vergangenen zwei Jahren

Elektronisches Exemplar

erste größere Meilensteine erreicht – sowohl bei den erneuerbaren Wärmeerzeugungsanlagen als auch beim Netzausbau. Anfang 2026 ging mit dem Solarthermiepark Au ein wichtiger Baustein im zukünftigen Fernwärmesystem ans Netz. Damit die Fernwärme immer mehr Gebiete in der Universitätsstadt erreicht, werden auch neue Leitungsstrecken gebaut. Dabei liegt der Fokus zunächst auf den sogenannten Hauptentwicklungsachsen. Über groß dimensionierte Fernwärmetrassen soll die Wärme im Stadtgebiet verteilt werden. Abgehend von den Hauptentwicklungsachsen können dann einzelne Gebiete später auch in der Fläche weiter ausgebaut und ans Fernwärmenetz angeschlossen werden. Die Erschließung von neuen Fernwärmegebieten bietet Chancen und führt durch die steigenden Fernwärme-Absatzmengen und über die zusätzlichen Erzeugungsanlagen auch zu höheren Strommengen, die flexibel vermarktet werden können und zusätzliche Ergebnisbeiträge liefern.

Das Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaneutralität Bundes wird in den nächsten Jahren wichtige Zukunftsinvestitionen in die Tübinger Energieinfrastruktur ermöglichen, die ohne Zuschüsse nicht umsetzbar wären. Der Konzern will mit der Universitätsstadt Tübingen von diesen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen profitieren und gleichzeitig die eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken. Gleichzeitig muss die eigene Marktstrategie regelmäßig überprüft werden – etwa durch das Erschließen neuer Kundengruppen oder flexiblere Lieferketten. Nicht zuletzt bleibt die Qualifizierung der Mitarbeitenden ein wichtiger Hebel, um in Zeiten des Wandels anpassungsfähig zu bleiben. Allerdings gilt auch hier das Spannungsfeld zwischen Chancen und Risiken im Auge zu behalten.

Die politisch festgelegten Klimaziele führen neben dem im Süden Deutschlands bereits starken PV-Zubau zu einem verstärkten regionalen Ausbau der Windenergie entsprechend den Flächenzielen der Landesregierung Baden-Württemberg. Ein wesentlicher Anstieg der Lastentwicklung ist hingegen nicht zu beobachten. Mittel- bis langfristig ist jedoch mit einer zunehmenden Netzinanspruchnahme zu rechnen, insbesondere durch die fortschreitende Elektrifizierung industrieller Anwendungen sowie den geplanten Ausbau von Rechenzentren. Im Bereich der erneuerbaren Energien eröffnet die positive Entwicklung in der eigenen Projektentwicklung zusätzliche Chancen: Einerseits kann zusätzliche Wertschöpfung in Form von Projektentwicklermargen generiert werden, andererseits lässt sich eine gesicherte Pipeline für den eigenen Ausbaupfad aufbauen. Risiken ergeben sich hierbei insbesondere aus unsicheren zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, etwa im Zusammenhang mit EEG-Ausschreibungen oder der Entwicklung von Anlagenpreisen.

Die starke Ausrichtung der eigenen Investitionen an Nachhaltigkeitskriterien kann zu einer Verbesserung der Finanzierungslage führen, da sich der Finanzsektor zukünftig bei der Vergabe von Finanzmitteln immer mehr danach richten wird. Nachhaltige Finanzierungen beziehen die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and Governance – ESG) grundsätzlich in unternehmerische und im Besonderen in Investitionsentscheidungen ein. Die drei ESG-Komponenten sind integraler Bestandteil einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzierung. Das Thema Nachhaltigkeit wird sich in Zukunft auf alle Unternehmen im europäischen Raum auswirken und wird sich zum Schlüsselkriterium bei wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Entscheidungen entwickeln.

Elektronisches Exemplar

Als Fazit werden sich die kommenden Jahre für den Konzern und die deutsche Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Unsicherheit und Erneuerung bewegen. Während internationale Handelskonflikte, strukturelle Standortprobleme und der fortdauernde Kostendruck für alle Unternehmen eine Herausforderung darstellen, setzen staatliche Investitionen und eine erstarkende Binnennachfrage neue Impulse. Entscheidend bleibt, dass sich bietenden Chancen aktiv genutzt werden.

Trotz der aktuell negativen Aussichten in der deutsche Gesamtwirtschaft sieht die Geschäftsführung für die swt-Unternehmensgruppe gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen, weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit, den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die das Unternehmen auf Basis des aktuellen Informationsstands abgibt. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen, 3. Juli 2026

Stadtwerke Tübingen GmbH

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Elektronisches Exemplar

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Vordrucke ganz oder teilweise nachzudrucken bzw. auf fotomechanischem oder elektronischem Wege zu vervielfältigen und/oder zu verbreiten.
© IDW Verlag GmbH · Tersteegenstraße 14 · 40474 Düsseldorf. 50341/1

Elektronisches Exemplar

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen GmbH

Konzernabschluss 2025 der swt-Gruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ließ sich während des Geschäftsjahres 2025 in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Konzerns sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge regelmäßig und umfassend unterrichten. Anhand der Vorlagen und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Die mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 14. Juli 2025 zum Abschlussprüfer bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Stuttgart, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der swt-Gruppe geprüft und den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen erteilt.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugeleitet worden. Der Abschlussprüfer war bei der Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats am 29. September 2026 anwesend. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht der swt-Gruppe keine Einwendungen erhoben und der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Konzernabschluss 2025 einschließlich Konzernlagebericht zu billigen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der swt-Gruppe für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Tübingen, den 29. September 2026

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Boris Palmer
Vorsitzender